Nr. 177. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 17. April 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle/a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Die Friedensliga.

Im Hinblick auf die schwebende spanisch-amerikanische Kr se erscheint es nicht ganz ohne Interesse festzustellen, daß von der gerade jenseits des Atlantic sonst so geflissentlich zur Schau getragenen Vorliebe für schiedsgerichtliche Beilegung internationaler Streitigkeiten in dem konkreten Falle absolut nichts zu spüren ist. Auch die sonst so überschwenglich wortreichen Vorkämpfer der internationalen Friedensliga sind wie auf den Mund geschlagen, sie, die auf ihren Kongressen und in den an ihrem Strang ziehenden Blättern gar nicht genug von dem moralischen Siegeszuge zu berichten wußten, den ihre Propaganda für den ewigen Völkerfrieden in allen Kulturstaaten angetreten habe. Hic Cuba, hic salta! könnte man den internationalen Friedens-, Schiedsgerichts- und Völkerverbrüderungsaposteln mit einem gewissen Recht zurufen. Die Ironie der Weltgeschichte bleibt diesen Leuten nicht erspart. Realpolitische Einwendungen gegen die Gangbarkeit des von ihnen nach dem idealen Ziele eingeschlagenen Weges wollten sie, so lange die ganze Kontroverse sich auf dem Gebiet blos akademischer Erörterungen bewegte, nicht gelten lassen. Jetzt kommt die Macht der Thatsachen und bläst ihre Prämissen wie Kartenhäuser um. Die Friedensligisten aber haben als Antwort auf dieses Fiasko ihrer Theorien in dem schwebenden Konflikt nur ein peinlich verlegenes Schweigen. Minder schwärmerische, dafür aber um so praktischere Politiker betonen unabänderlich, daß die Schiedsgerichtsidee nur ganz minimalen Werth besitze, da um bloßer Kleinigkeiten willen die Völker so wie so nicht zum Kriege schreiten, in Fragen aber, wo es sich um nationale Lebensinteressen ersten Ranges handelt, niemals sich von einem Dritten dreinreden lassen werden, und wäre es der denkbar weiseste internationale Friedensareopag. Amerika will den Spaniern die Perle der Antillen unter allen Umständen entreißen, Spanien aber seinen westindischen Kolonialbesitz unter keinen Umständen gutwillig fahren lassen. An dieser Unversöhnlichkeit der Gegensätze muß jede schiedsgerichtliche Aktion scheitern, da eine solche doch nur über moralische Autorität verfügt und der materiellen Machtmittel gänzlich entbehrt, welche nöthig wären, um die Respektirung des Schiedsspruchs eventualiter zu erzwingen. Wie auch die Dinge bezüglich Kubas sich weiter entwickeln mögen, an der Thatsache wird nicht zu rütteln sein, daß die Panazee des ewigen Friedens, die Erledigung internationaler Differenzen im Wege des schiedsrichterlichen Spruches, bei diesem Anlaß ihre absolute Unzulänglichkeit dargethan hat.

Deutschland.

Berlin, 16. April.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat für die am 20. d. M. wieder beginnenden Verhandlungen folgenden Geschäftsplan festgesetzt. Nach Erledigung der Interpellationen über den Mangel an Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeitern in den östlichen Provinzen und bezüglich der Stellung der Staatsregierung zu den Waarenhäusern 2c. wird der Antrag der Abgg. von Mendel-Steinfels und Ring, betr. Maßregeln gegen Viehseuchen, sowie Einführung der obligatorischen Fleischschau auf die Tagesordnung gesetzt werden. Im Interesse der Etatsberathung war dieser Antrag in Uebereinstimmung mit den Antragstellern so lange zurückgestellt worden. Sodann soll die erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und die Betheiligung des Staates am Bau von Nebenbahnen stattfinden.

** Einige Berufsgenossenschaften veröffentlichen ihre Berichte für das Jahr 1897. Dieses Jahr unterscheidet sich von allen früheren dadurch, daß in ihm zum ersten Male Zuschläge zu den Entschädigungsbeträgen, die in die Reservefonds abgeführt werden mußten, nicht erhoben zu werden brauchten. Diese Zuschläge machten in manchen Jahren recht beträchtliche Posten aus. In den ersten Jahren waren sie auf 300, 200, 150 und 100 Prozent der Entschädigungsbeträge bemessen. Schon daß der dadurch nothwendige Beitragsantheil für die Berufsgenossen in Fortfall kam, erhielten die letzteren insgesamt für 1897 eine Erleichterung. Noch mehr aber sind für das genannte Jahr die Angehörigen derjenigen Berufsgenossenschaften in einer gegen früher günstigeren Lage gewesen, welche der gesetzlichen Vorschrift der Ansammlung des Reservefonds bis zur doppelten Höhe des Jahresbeitrages genügt hatten. Sie konnten nämlich für 1897 zum ersten Male die Zinsen ihrer Reservefonds zur Bestreitung laufender Ausgaben verwenden. Auf Grund der vom Reichs-Versicherungsamte zusammengestellten berufsgenossenschaftlichen Rechnungsergebnisse für 1896 theilten wir schon früher mit, daß die weitaus größte Mehrzahl der gewerblichen Berufsgenossenschaften mit ihren Resrrvefonds die gesetzlich festgelegte Mindestgrenze erreicht hatten. Es war vorauszusehen, daß sie fast alle die Zinsen zur Erleichterung der Lasten der Berufsgenossen verwenden würden. Aus den für 1897 veröffentlichten Berichten geht dies denn auch vielfach hervor. Wie beträchtlich die Erleichterung manchmal ausgefallen ist, ersieht man daraus, daß beispielsweise die Knappschafts-Berufsgenossenschaft nicht weniger als nahezu 1 Million Mark Reservefondszinsen von den nahezu 9 Millionen Mark betragenden Gesamtkosten hat in Abzug bringen können. Die Erleichterung beträgt hier also ein Neuntel der ganzen Last. Die Knappschafts-Berufsgenossenschaft hat allerdings einen recht beträchtlichen Reservefonds angesammelt, die meisten anderen Berufsgenossenschaften werden nicht in der gleichen Lage gewesen sein. Immerhin werden wohl die Angehörigen der meisten Berufsgenossenschaften für 1897 geringere Beiträge zu entrichten gehabt haben, als für 1896. In denjenigen Genossenschaften, welche sich durch Sammlung starker Reservefonds ausgezeichnet haben, wird dies günstige Verhältniß auch noch einige Jahre andauern. Sie ernten jetzt die Früchte ihrer früheren Kraftanspannung.

** Aus Anlaß einer Rede des Professors Kauffmann aus Breslau über Lehrfreiheit wird in einem Theile der Presse der Versuch erneuert, gegen die gesetzliche Regelung der Disziplinarverhältnisse der Privatdozenten mit der Behauptung Stimmung zu machen, als ob es sich dabei um eine Bedrohung der Lehrfreiheit handele. Diese Behauptung ist durchaus hinfällig. Schon die Thatsache, daß die Professoren einer ähnlich geordneten staatlichen Disziplin unterstehen, ohne daß darin jemals eine Gefahr für die Lehrfreiheit erblickt worden ist, beweist dies klar. Es kommt hinzu, daß es sich in der Hauptsache darum handelt, die zur Zeit ganz diskretionäre Disziplinargewalt des Unterrichtsministers gegenüber den Privatdozenten, welche theils in den Universitätsstatuten, theils in dem allgemeinen Aufsichtsrecht des Staates begründet ist, soweit es sich um die Entziehung der venia legendi handelt, durch ein geordnetes, die üblichen Garantien der Unparteilichkeit und des Rechtsschutzes gewährendes Verfahren zu ersetzen. Aber selbst wenn man den Fall Arons zur Begründung der Behauptung heranziehen wollte, so wäre der Versuch vollkommen verfehlt. Denn der Vorwurf, welcher gegen den gedachten Dozenten erhoben wird, bezieht sich nicht entfernt auf das, was er lehrt, noch auf seine Lehrthätigkeit überhaupt, sondern allein auf sein außerlehramtliches Verhalten. Und auch in dieser Hinsicht handelt es sich nicht etwa blos um die Zugehörigkeit des Dr. Arons zur Sozialdemokratie, sondern um seine thätige und öffentliche Theilnahme an der sozialdemokratischen Agitation. Ein solches agitatorisches Treiben wird selbst von einem so entschiedenen Gegner der Vorlage, wie Professor Paulsen scharf verurtheilt und steht jedenfalls mit der Lehrfreiheit nicht im mindesten Zusammenhange. Man hat es bei jenem Versuche der Stimmungsmache eben wieder mit einer neuen Probe jener, des sittlichen Ernstes baren Rabulistik zu thun, welche vor keiner Verdrehung der Wahrheit zurückschreckt, sofern man sich davon Vortheil verspricht.

Wiesbaden, 16. April. Der Kaiser empfing gestern Abend den Hauptmann Lauff. Heute Vormittag stattete der Kaiser der Prinzessin Luise von Preußen und der Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe Besuche ab, unternahm sodann eine Fahrt in den Wald und kehrte um 1/212 Uhr zurück. Zur heutigen Tafel haben die Generallieutenants Graf Kanitz und v. Michaelis, Oberst Lölhöffel v. Löwensprung, Oberst v. Senden, Major Leutwein, Theater-Intendant v. Hülsen, Regierungspräsident Wentzel und Polizeipräsident Prinz Ratibor Einladungen erhalten.

Köln, 16. April. Die „Kölnische Zeitung“ reproduzirt einen Artikel der „Peking and Tientsin Times“, wonach Deutschland in Peking es endlich durchgesetzt hat, daß die ins Innere des Reiches gehenden ausländischen Waaren nicht mehr von sogenannten Transitpässen begleitet zu sein brauchen. Die Engländer hatten sich bisher vergeblich bemüht, dieses Ziel zu erreichen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. April. Die heutige Frühjahrs-Parade der Wiener Garnison verlief in glänzendster Weise. Im Gefolge des Kaisers befanden sich sämtliche Erzherzöge, darunter auch Erzherzog Franz Ferdinand, sowie die Generalität und die fremden Militär-Attachees. Das diplomatische Korps wohnte der Parade auf einem reservirten Platz bei. Nach einstündiger Besichtigung ritt der Kaiser unter lebhaften Ovationen des Publikums nach Schönbrunn.

Pest, 16. April. Gestern Abend gab die hiesige Stadt zu Ehren der hier eingetroffenen Abordnung der Berliner Stadtbehörden ein Abendessen. Der hiesige Bürgermeister brachte einen Trinkspruch aus, in welchem er mit hoher Befriedigung hervorhob, daß Vertreter des hochentwickelten ersten Gemeindewesens des deutschen Reiches hierher gekommen seien, um die hiesigen Einrichtungen zu studiren. Gleichzeitig dankte er für die Freundlichkeit, mit welcher Berlin der ungarischen Hauptstadt wiederholt an die Hand gegangen sei. Namens der Gäste antwortete Stadtbaurath Krause, dankte für den freundlichen Empfang und trank auf das Emporblühen der ungarischen Hauptstadt.

Pest, 16. April. Im Abgeordnetenhause erklärte Koloman Tisza gegenüber den gestrigen von mehreren Rednern gegen die Vorlage betr. die Kongrua nichtkatholischer Geistlicher geäußerten Bedenken, daß er als treuer Sohn seines Vaterlandes und seiner Kirche die Vorlage freudig begrüße und annehme.

Triest, 16. April. Die Kundgebungen gegen die anti-sozialistische Konferenz in der Antoniuskirche wiederholten sich gestern Abend in verstärktem Maße. Die Sicherheitswache wurde beim Zerstreuen der Manifestanten mehrfach mit Steinen beworfen, wobei zwei Wachtleute verwundet wurden. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Militär war ausgerückt, ist jedoch nicht in Aktion getreten. Um 11 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

Pola, 16. April. Das von Kreta zurückberufene österreichisch-ungarische Geschwader ist mit dem Infanterie-Bataillon an Bord hier eingelaufen.

Frankreich.

Paris, 14. April. Der Präsident der Republik hat eine „Erholungsreise“ in den Süden angetreten. Der auch in Berlin wohlbekannte dramatische Dichter Maurice Donnay, der nebenbei ein geistreicher Feuilletonist ist, giebt nun im „Journal“ dem Präsidenten Faure einige gute Rathschläge, wie er auf die Reise gehen solle, wenn es ihm wirklich um eine Erholungsreise zu thun sei. „Wie groß war unsere Freude“, schreibt Donnay, „als wir hörten, daß Sie inkognito wirkliche Ferien machen wollten! Wie groß aber war unsere Verzweiflung und unser Mitleid, als wir lasen, daß Sie Nizza zum Aufenthalt gewählt und im Riviera-Palace absteigen werden, daß eine Menge Leute Sie begleiten werden, daß Sie mit der Königin von England und andern Fürstlichkeiten Besuche austauschen wollen und daß das Zeremonienamt noch nicht entschieden habe, ob Sie einen Strohhut tragen dürfen, da doch die Aprilsonne schon so brennend ist! Wie wollen Sie Ihre Ruhe haben inmitten der Bürger von Nizza, die Ihnen mit Begeisterung zujauchzen werden, da sie gute Patrioten sind und den Lärm lieben? Und wie hätten Sie das vermeiden können. Ihre Züge sind so oft durch die Photographie und den Holzschnitt wiedergegeben worden, daß es Ihnen in Frankreich und Rußland wenigstens sehr schwer ist, inkognito zu reisen. Sie hätten vor Allem nicht vierzehn Tage vorher die Journalisten ins Vertrauen ziehen sollen. Dann hätten Sie Paris in einer Verkleidung verlassen müssen. Ich würde blaue Brillen anempfohlen haben, wenn sie nicht schon dem General Boulanger gedient hätten und daher verfassungswidrig aussehen und einen künftigen Diktator argwöhnen lassen. Der Coiffeur des Theatre Francais hätte Sie aber leicht durch falsche Haare unkenntlich machen können. Sie hätten ferner in einem einfachen Eisenbahnomnibus an den Bahnhof fahren, auf Ihren Koffern die Initialen ändern lassen, Ihr Billet selbst nehmen und Ihr Gepäck selbst einschreiben lassen und vor Allem nicht eine große Stadt zum Aufenthalt wählen sollen. Warum sind Sie nicht zum Beispiel nach Agay (der Ferienaufenthalt Donnays) gekommen? Sie würden da eine bescheidene Villa mit pompejanischen Fresken am Strande des dunkelblauen Meeres gemiethet und hier die wahre Ruhe gefunden haben.“

Felix Faure fährt aber fort, den Rathschlägen Donnays zuwider zu handeln. Bei seiner letzten Morgenpromenade in Nizza besuchte er zwei Zeltlager der Infanterie, prüfte ihre Lagerstätten, befragte die einzelnen Soldaten über ihren Dienst, über ihre Verpflegung und ihre Familienverhältnisse. Kaum war er zurückgekehrt und hatte sein Mittagessen eingenommen, so empfing er eine Abordnung der Marktweiber von Nizza. Die älteste unter ihnen überreichte ein Bouquet und begrüßte den hohen Gast mit herzlichen Worten. Felix Faure hätte es vielleicht vorgezogen, wenn man nicht die älteste, sondern die jüngste der Damen zur Sprecherin gewählt hätte, aber er nahm auch so die Abordnung mit großer Herablassung auf.

Paris, 16. April. Brisson hielt gestern vor seinen Pariser Wählern eine Programmrede, in der er erklärte, das einzige Heil sei die Politik der Sammlung aller Republikaner. Nur so könnten sie gegen den sein Haupt erhebenden Klerikalismus kämpfen. Rom habe die Bekehrten bestimmt, sich ins republikanische Lager einzuschleichen; der berüchtigte neue Geist habe seit vier Jahren die schlimmsten Verwüstungen angerichtet. Er müsse sich selbst anklagen, daß er nicht gleich alles Schlimme vorhergesehen habe, das dieses unselige Wort anrichten werde. „Ich sah nicht vorher — sagte er wörtlich — daß man den Staatsstreich und die Diktatur anrufen werde, wie wir es tagtäglich hören und lesen; ich sah nicht vorher, daß man mitten in Paris versuchen werde, in allen Stadtvierteln die katholische Liga wieder herzustellen, wie gewisse Blätter die Frechheit hatten, unter Veröffentlichung des Planes vorzuschlagen. Das ist die Drohung, das ist die Gefahr! Müssen nicht alle Republikaner, vom Anblick der Gefahr aufgeklärt, entschlossen zusammenstehen?“ „Gaulois“ ärgert sich über diese Rede und droht Brisson, die neue Kammer werde ihn nicht wieder zum Vorsitzenden wählen. „Gaulois“ nimmt nämlich als gewiß an, daß seine Freunde in der neuen Kammer die Mehrheit haben werden.

Paris, 16. April. Die „Libre Parole“ verlangt heute neuerdings in nachdrücklichster Weise die Ausweisung der fremden Zeitungskorrespondenten, die eine für Zola freundliche Haltung einnehmen. Von anderer Seite wird gemeldet, die Regierung habe auf die ihr ergebenen Blätter dahin eingewirkt, daß sie in der Angelegenheit Dreyfus-Zola eine maßvolle Sprache führen.

Rußland.

Petersburg, 16. April. Die „Nowoje Wremja“ sagt: In den Liebenswürdigkeiten des Kaisers Wilhelm England gegenüber und in der Beglückwünschung zu dem Siege bei Atbara erblickt man in hiesigen politischen Kreisen und in der russischen Bevölkerung nichts Allarmirendes. Die Vorgänge im fernen Osten bieten nichts Unerwartetes dar.

Die „Nowosti“ befürchten, ein erfolgreicher Krieg der Vereinigten Staaten von Amerika mit Spanien könnte der Manroe-Doktrin neue Nahrung zuführen. Da im Stillen Ozean die Interessen Rußlands mit denjenigen Nordamerikas bereits kollidirten, habe der Ausgang eines nordamerikanisch-spanischen Krieges für Rußland eine gewisse Bedeutung.

Petersburg, 16. April. Das Ministerium des Innern hat, wie verschiedene Blätter melden, die städtischen Behörden angewiesen, kranke Ausländer ohne Weiteres in Krankenhäuser aufzunehmen und die Kurkosten eventuell nachher auf diplomatischem Wege einzuziehen.

Türkei.

Konstantinopel, 16. April. (Meldung des „Wiener k. k. Telegr.-Korresp.-Bureaus“.) In der gestrigen Sitzung der Botschafter wurden Maßnahmen bezüglich der Isolirung Djebbahs zur Verhütung der Verschleppung der Pest berathen.

Asien.

Shanghai, 16. April. Die „Gefion“ ging heute Vormittag 8 Uhr 30 Min. in Höhe der Gutzlaffinsel vor Anker. Es herrscht starker Nebel.

Amerika.

Newyork, 5. April. Seit einer Woche hat das berühmte „weiße“ Geschwader der Vereinigten Staaten aufgehört zu bestehen. Sämtliche bei Hampton Roads, Key-West und in andern Häfen gelegenen Fahrzeuge der amerikanischen Flotte, die sich bisher durch einen schneeweißen Anstrich auszeichneten, haben die Kriegsfarben angelegt und bieten sich nun in einem Gewande von stumpfem Schiefergrau oder Schwarz dar. Auch ist auf allen Schiffen jedes entbehrliche Stück Holzwerk beseitigt worden, damit im Kriegsfalle die Gefahr, von umherfliegenden Holzsplittern getroffen zu werden, so viel wie möglich vermieden sei. Desgleichen sind alle an Bord der Schiffe befindlichen Kostbarkeiten, die silbernen Prunkgeschirre, die werthvollen Effekten der Offiziere, am Lande in sichere Verwahrung gegeben worden. Kurz, die beiden Hauptflotten des amerikanischen Geschwaders sind jede Minute zum Losschlagen bereit. Das Ziel der amerikanischen Strategen ist, die spanische Torpedoflotille auf ihrem Wege nach Westindien abzufangen und unschädlich zu machen, bevor sie ihre Vereinigung mit den spanischen Schlachtschiffen bei Kuba vollziehen könne. Diese Aufgabe fiele besonders dem in der Nähe von Hampton Roads liegenden „fliegenden Geschwader“ zu. Es herrscht im amerikanischen Marineministerium wegen der Ungewißheit über den Aufenthalt der spanischen Torpedoflottille großes Unbehagen, zumal man sich nicht recht zu erklären weiß, zu welchem Zweck die beiden vor Havanna gelegenen spanischen Schlachtschiffe „Vizcaya“ und „Oquendo“ vor einigen Tagen plötzlich Dampf aufmachten und den Hafen verließen, ohne daß man bisher hat ausfindig machen können, wohin sie sich wendeten. Es hatte in der Absicht des Marineministeriums gelegen, daß die bei Key-West stationirte Flotte jene beiden Fahrzeuge sofort nach der Kriegserklärung im Hafen von Havanna blockiren solle, wodurch die spanische Streitmacht um zwei ihrer besten Schiffe beraubt worden wäre. Mac Kinley, hieß es, habe durch seine Unschlüssigkeit einen Strich durch diese Rechnung gemacht. Eine gestern Abend von der Assoziirten Presse von London aus verbreitete Nachricht ist auch nicht dazu angethan, die hochgehenden Wogen zu glätten. Sie theilt mit, daß Spanien im Jahre 1888 von der englischen Elektrizitäts-Gesellschaft Lattimer, Rhodes und Clark unterseeische Minen gekauft habe, die insgesamt 14 1/2 T. Schießbaumwolle faßten. Die Arbeiten seien unter Aufsicht des Generals Fernandez und des Kapitäns Bustamento ausgeführt worden, welch letzterer damals an der Spitze der spanischen Torpedo-Division gestanden habe. Die ganze Bestellung ist in vier Theile getheilt worden, wovon je einer für die Häfen Havanna, Ferrol, Cadiz und Cartagena bestimmt gewesen wäre. Die Minen wurden von J. P. Gibbons nach dessen Patent angefertigt, das in Siemens' Buch über Torpedos und Minen beschrieben ist. Weiter theilt die genannte Agentur mit, daß Gibbons diese Angaben bestätigt und dahin erweitert habe, daß eine ähnliche Anzahl von Torpedos auch im Jahre 1896 für Spanien angefertigt worden sei. Die letztere Angabe wird von dem Geschäftsführer der „Westminster Engineering Company“, der Nachfolgerin der Firma Lattimer, Rhodes u. Clark, bestätigt. Gibbons, jetzt Staatsinspektor für Torpedos, glaubt, daß die erste Explosion, die beim Untergang der „Maine“ gehört wurde, durch einen technisch „Grundmine“ genannten Sprengkörper, welcher 250 Kilogramm Schießbaumwolle enthalte, verursacht worden sei. Solche Minen seien in Menge für Spanien hergestellt worden. Daß eine zufällig explodiren könne, halte er für ganz unmöglich, da die elektrische Leitung zur Herbeiführung der Explosion nur durch die gleichzeitige Handhabung eines verwickelten Griffbretts hergestellt werden könne. Dazu seien drei Schlüssel nothwendig, die im Besitz von drei verschiedenen Offizieren wären. Auch wenn ein Nichtberufener in den Besitz der Schlüssel käme, könne er doch nicht, ohne vorher unterrichtet zu sein, das Griffbrett handhaben. Von den dieser Tage bewilligten 50 Millionen Dollar sind für Geschütze, Geschosse, Torpedos und Signalapparate, für den Ankauf von Kriegs- und Transportschiffen, Torpedobooten, schnellsegelnden Yachts, für Errichtung neuer Kohlenstationen 2c. bis jetzt rund 34 1/2 Millionen Dollars ausgegeben. Nach der Legislatur des Staates Newyork, die für Vertheidigungszwecke eine Million Dollar beisteuerte, faßten in Ohio und Iowa die gesetzgebenden Körperschaften gleiche Beschlüsse. — Das Verlangen der Vereinigten Staaten, das Wrack der „Maine“ sprengen zu dürfen, wird hier dahin erklärt, zur Hebung der beiden unter Wasser befindlichen Deckthürme mit den großen 10zölligen Geschützen sei die Sprengung für nothwendig erachtet worden. Da die beiden Geschütze einen Werth von über 100 000 Dollar besitzen, und sie in den Händen der Spanier für die Amerikaner gefährlich werden könnten, so legte man auf ihre Wiedererlangung natürlich großen Werth. Weil die spanischen Behörden nun die Sprengung der Thürme nicht gestatten wollten, hat man die Geschütze durch Entfernung ihrer wichtigsten Theile unbrauchbar zurückgelassen.

Von der Marine.

— Laut telegraphischer Meldung an das Oberkommando der Marine ist S. M. S. „Loreley“ am 16. d. M. in Konstantinopel angekommen.

— Ueber den Ankauf der Schnelldampfer der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft „Normannia“ und „Columbia“ durch die Compania Transatlantica wird berichtet: Wenngleich das Geschäft durch englische Agenten abgeschlossen worden ist, ist es doch selbstverständlich, daß die spanische Marine sich dieser beiden Dampfer von 20 Knoten Geschwindigkeit als Hülfskreuzer bedienen wird, da sie im Falle einer Mobilmachung den Schnelldampfern der amerikanischen International Navigation Company, Namens „Paris“ und „Newyork“, von 10—11 000 Tons und 20 Knoten, nichts entgegenzustellen haben würde, als die nur 5—6000 Tons großen und 15 Knoten laufenden Personenfrachtdampfer der Compania Transatlantica. Bekanntlich waren beide Packetboote auch als Hülfskreuzer der deutschen Flotte vorgesehen, und man wird sich erinnern, daß die „Normannia“ vor zwei Jahren unter dem Befehl eines Offiziers des Oberkommandos auf vierzehn Tage in Wilhelmshafen als Hülfskreuzer kriegsmäßig ausgerüstet und bemannt wurde. Die Armirung dieser Schiffe besteht aus 8 × 15 Zm.-, 4 × 12,5 Zm.-, 2 × 8,8 Zm.- und 2 × 5,7 Zm.-Schnellladekanonen sowie 14 Maschinengewehren, und es sind die Einrichtungen für Aufstellung dieser Artillerie an Bord getroffen. Es konnte dem spanischen Marineministerium daher kaum bequemer gemacht werden. Die bauliche Behandlung, die unsere Marineverwaltung von der Packetfahrt und dem Lloyd für die zu Kreuzerzwecken ausersehenen Schnelldampfer fordert, hängt bekanntlich mit einem Zuschuß- und einem Kriegsvertrag zusammen, der Schadloshaltung bei Verlust oder Havarie zusichert. Im Allgemeinen ist der Schiffskörper mit Doppelboden zu versehen und durch ein ausgiebiges Zellensystem, das bis über die Wasserlinie reicht, zu sichern. Die Maschinen und Kessel werden durch Kohlenbunker geschützt, und es dienen die Kohlen als Reserve und dürfen nur im äußersten Nothfalle angegriffen werden. Die Munitionsräume liegen geschützt und sind so eingerichtet, daß sie, wie auf Kriegsschiffen, unter Wasser gesetzt werden können. Die Hülfskreuzer haben zwar nur eine beschränkte Verwendung, können aber dem Freunde viel nützen und dem Feinde großen Schaden zufügen. Ihre von den eigentlichen Kriegskreuzern kaum erreichte und auf die Dauer nicht durchzuhaltende Geschwindigkeit sowie ihr großer Aktionsradius sind ihre größten Vorzüge, die auszunutzen die Aufgabe ihrer Führung ist.

Newyork, Ende März. In Newport News erfolgte am 24. März der Stapellauf der beiden neuerbauten Schlachtschiffe „Kearsorge“ und „Kentucky“. Beide sind gleich gebaut, haben eine Länge von 122 Meter, einen Tiefgang von 7 1/2 Meter, 10 000 Pferdekraft und 16 Knoten Fahrgeschwindigkeit. Die Batterien für jedes Schiff bestehen aus vier 13zölligen, vier 8zölligen, 14 5zölligen Geschützen, 26 Schnellfeuer- und vier Maschinen-Geschützen. Außerdem hat jedes Schiff vier Torpedo-Röhren. Beide Schiffe vermögen 1210 Tonnen Kohlen, im Nothfall sogar noch 500 Tonnen mehr, einzunehmen, so daß sie im Stande wären, zweimal den Atlantischen Ozean zu kreuzen, ohne Kohlen einnehmen zu müssen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. April. In der am nächsten Donnerstag stattfindenden Sitzung wird sich die Stadtverordneten-Versammlung u. A. mit dem Neubau des Stadtgymnasiums und der ersten Mädchen-Mittelschule zu beschäftigen haben. Ferner sind Vorlagen eingebracht auf Bewilligung von 4740 Mark zur Herstellung des Loewe-Denkmal-Platzes; Bewilligung von 17 500 Mark zum Ankauf eines Grundstücks in Neutorney sowie auf Bewilligung von 450 Mark zur Fortführung des französischen Unterrichts in der Lehrer-Fortbildungsschule für 1898—99 und Zustimmung zur Einführung des englischen Unterrichts an derselben Schule.

* Verhaftet wurde hier der vom Amtsgericht Jakobshagen wegen Diebstahls im Rückfall verfolgte Arbeiter Friedrich Langkabel.

* Der Philippstraße 7 wohnhafte Schneider W. Groth wurde vorgestern von seiner Frau mit Drillingen, drei Knaben, beschenkt.

— Wir erinnern daran, daß die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 198. Lotterie bis morgen Montag, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts zu bewirken ist.

— Dem emeritirten Pastor Heyn zu Stargard i. Pomm. ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

— Die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Postdirektions-Bezirk Stettin betrug im Monat März 11 026,50 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten seit April v. J. mit 100 030,30 Mark, ergiebt als Gesamt-Jahreseinnahme 111 056,80 Mark, um 7725,10 Mark mehr als im Etatsjahr 1896/97.

— In der Woche vom 3. bis 9. April kamen im Regierungsbezirk Stettin 40 Erkrankungs- und 10 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 18 Erkrankungen und 7 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin. An Masern erkrankten 10 Personen, davon 6 Personen in Stettin, an Darmtyphus 4 Personen (1 Todesfall), davon 3 in Stettin, an Kindbettfieber 2 Personen (1 Todesfall), davon 1 (1 Todesfall) in Stettin und an Genickstarre 2 Personen im Kreise Regenwalde. In den Kreisen Greifenhagen, Pyritz, Ueckermünde und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. bis 16. April 1487 Portionen Mittagessen verabreicht.

— Wir wollen nicht unterlassen, nochmals empfehlend auf das morgen Montag im Stadttheater stattfindende Instrumental- und Vokal-Konzert zum Besten des Fonds der Unterstützungs- und Pensionskasse des Stadttheater-Orchesters mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß die Eintrittspreise ermäßigt sind.

— In der gestern unter dem Vorsitz des Herrn Karl Greffrath abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der „Union“, Aktien-Gesellschaft für See- und Fluß-Versicherungen in Stettin, wurde nach Verlesung des Geschäftsberichts, Vorlage des Rechnungs-Abschlusses und der Bilanz pro 1897 dem Verwaltungsrath und dem Direktor Entlastung ertheilt und die beantragte Dividende von 13 1/3 Prozent vom Einschluß, gleich 20 Mark pro Aktie, deren Auszahlung von heute ab erfolgt, genehmigt. Das wegen Ablauf der Wahlzeit aus dem Verwaltungsrath Ende dieses Jahres ausscheidende Mitglied Herr Greffrath wurde für die Jahre 1899 bis 1903 wiedergewählt. Zu Rechnungsrevisoren für das laufende Jahr wurden die Herren Georg Manasse, Direktor Wilhelm Jahn und Hermann Müller wiedergewählt.

— Im städtischen Schlachthofe wurden im Monat Februar 1062 Rinder, 1078 Kälber, 1921 Schafe, 1 Ziege, 3768 Schweine und 73 Pferde, zusammen 7903 Thiere geschlachtet. Hiervon wurden von den städtischen Thierärzten 24 Thiere beanstandet, und zwar 1 Bulle, 9 Kühe, 1 Hammel und 13 Schweine. Zur Vernichtung gelangte das Fleisch von 1 Kuh und 6 Schweinen, während das Fleisch von 1 Bullen, 2 Kühen, 1 Hammel und 7 Schweinen auf der Freibank verkauft wurde. Ursache der Beanstandungen waren zum größten Theil Tuberkulose, außerdem Leukämie, urinöser Geruch des Fleisches von Ebern, Transportschäden, chronische Nierenentzündung und Finnen. Von außerhalb eingeführt wurde das Fleisch von 218 Rindern, 276 Kälbern, 41 Schafen und 302 Schweinen, zusammen 837 Thieren. Hiervon wurde als gesundheitsschädlich das Fleisch von 1 Kuh und 1 Schwein vernichtet und von 4 Kühen, 6 Kälbern und 1 Schwein polizeilich ausgewiesen. Außerdem gelangten zur Vernichtung 83 Rinderlebern, 115 Rinderlungen, 3 Euter, 4 Herzen, 1 Niere und 43 ungeborene Kälber; 75 Schweinelungen und 60 Schweinelebern; 106 Hammellungen und 42 Hammellebern; 1 Ziegenlunge, 3 Kalbslungen, 2 Kalbslebern. Von dem von außerhalb eingeführten Fleisch gelangten zur Vernichtung 22 Rinderlungen, 12 Rinderlebern, 2 Schweinelungen, 2 Schweinelebern, 6 Hammellungen, 2 Hammellebern und 2 Ziegenlebern. Vernichtet wurden 719 Kilogramm ganze Thiere und 2256 Kilogramm Organe und einzelne Theile. Auf der Freibank wurden 2359 Kilogramm Fleisch verkauft. Gewicht der ge-

sammten Beanstandungen außer den Korrekturen 106 Zentner und 68 Pfund. Die Betriebseinnahme betrug im Februar 23 501,15 Mark, gegen 23 811,30 Mark desselben Monats im Vorjahre.

— Zentralhallen. Gestern Abend fand der letzte Programmwechsel der Saison statt und hat es Herr Dir. Schmidt verstanden, auch für diesen diesjährigen Schluß ein treffliches Ensemble zu gewinnen. Vielfachen Wünschen nachkommend, hat derselbe zwei der besten Nummern des letzten Programms reengagirt, es sind dies die reizenden „fünf Kometen“ am Luftreck, deren Auftreten allabendlich stürmischen Beifall hervorrief, und Herr A. Neiß in seinen virtuosen Evolutionen auf dem Tanzseil. — Weiter ist das Excelsior-Ballet verblieben, doch bringt dasselbe zwei neue Ballets zur Vorführung, welche ihre Wirkung sicher nicht verfehlen, einen anmuthigen Bajaderen-Tanz und als „Amazonen des Königs von Dahomeh“ in prächtigen Kostümen einen wilden Kriegstanz. Außerdem stellten sich gestern eine Anzahl neuer Spezialitäten vor, welche durchweg freundlichste Aufnahme fanden. Als Eröffnungsnummer ist das dreifache Trapez der 3 Adams besonders geeignet, die noch jugendlichen Akrobaten bieten eine von Gewandtheit zeigende Arbeit. Die Konzertsängerin Frl. Irma Dolezel hat eine sympathische Stimme, ihre Vorträge würden bei etwas flottem Tempo noch gewinnen. Auch an akrobatischen Darbietungen fehlt es nicht, Harry und Joe sind zwei Excentrics-Klowns, welche an „Fixigkeit“ kaum übertroffen werden können. Eine wirksame Akrobaten-Nummer bietet die Metzetti-Truppe, es sind noch durchweg jugendliche Gestalten, welche in Gesellschafts-Toilette auftreten, aber in Kraftentwickelung und Eleganz übertreffen sie manchen „großen“ Kollegen. Der Humor ist durch Herrn E. Sprecher vertreten, derselbe bringt neue zeitgemäße Kouplets und zeichnet sich dadurch aus, daß er nicht durch Pikanterie Wirkung zu erzielen sucht. Les Joujons singen und springen, in den Rahmen der Zentralhallen passen dieselben nicht und werden wohl nicht mehr oft auftreten. Im Tunnel konzertirt fortgesetzt die Damenkapelle „Amados“ und findet freundlichste Aufnahme.

Gerichts-Zeitung.

Berlin, 16. April. Ein eigenartiger Rechtsstreit wegen Lieferung von — 1000 Särgen gelangte heute vor dem Kammergericht zur Entscheidung. An einem Novemberabend des Jahres 1896 saßen zahlreiche Stammgäste des Wirthshauses „Zum Pilsener“ mit dem Wirth um den runden Tisch herum und erzählten allerlei. Unter anderem erzählte der Wirth von dem Begräbnisse seiner Frau und kam darauf zu sprechen, daß er für den zur Verwendung gekommenen Metallsarg 300 Mark habe bezahlen müssen. Kaum hatte letzteres ein an diesem Abend am Stammtisch eingeführter Fabrikant von Metallsärgen aus Westfalen vernommen, als er sich feierlich zu der Erklärung erhob, daß er vermöge einer von ihm gemachten Erfindung einen Metallsarg wie den von dem Wirth beschriebenen schon zum Preise von 35 bis höchstens 60 Mark liefern könne. In der Annahme, daß der Fabrikant nur „aufschneiden“ wolle, erwiderte der Wirth: „Wenn Sie das können, so bestelle ich sofort 1000 Särge!“ Einem der Theilnehmer, der ganz ernsthaft fragte, ob er nicht auch etwas bei der Sache verdienen könne, sagte der Wirth sofort eine Provision von 500 Mark zu. Von allen Zeugen der damaligen Stammtischgesellschaft hatte nur Einer den betreffenden Auftrag für ernst gehalten, nämlich jener provisionslüsterne Herr, der dann auch fest auf seiner Provision bestand. Der Sargfabrikant aber, welcher die Bestellung anfänglich auch nur als Scherz angesehen hatte, ließ sich durch seinen hiesigen Agenten bewegen, am nächsten Tage noch einmal zu dem Restaurateur hinzugehen, um in Gegenwart eines Zeugen — eben dieses Agenten — festzustellen, ob der Bestellung nur bloßer Scherz, oder ihm doch vielleicht eine ernstliche Absicht zu Grunde gelegen habe. — Auf die Aussage des Agenten nun, daß der betreffende Gastwirth — derselbe war später Kaufmann geworden — bei dieser Zusammenkunft die Bestellung aufrecht erhalten habe, wurde der wegen Abnahme der Särge Verklagte, der übrigens die betreffenden Angaben bestritt, zur vorläufigen Abnahme von 500 Särgen im Werthbetrage von 17 500 Mark verurtheilt, wobei dem Kläger auch die Verfolgung des weiteren Anspruchs vorbehalten blieb. Das Kammergericht hat nun aber die Vorentscheidung aufgehoben und die Klage abgewiesen, indem es auf Grund der Beweisaufnahme annahm, daß die Bestellung am Stammtische nur ein Scherz gewesen, und daß auch bei der späteren Zusammenkunft ein Geschäftsabschluß zwischen den Parteien nicht zu Stande gekommen sei.

Praktisches für den Haushalt.

Seidene Hals- und Taschentücher zu waschen. Man koche venetianische Seife und kühle sie ab. Nachdem man die Tücher zweimal mit dieser Seife gut gewaschen hat, spült man sie aus in kaltem Wasser. Darnach entfernt man das Wasser aus den Tüchern dadurch, daß man in je eine Hand einen Zipfel des Tuches nimmt und durch Ausschlagen in der Luft die Flüssigkeit herausspritzt. Nunmehr plättet man sie heiß auf. Doch darf man das Eisen nie direkt auf seidenes Zeug bringen. Man legt zwischen Plätteisen und Zeug ein Stück Papier.

Aufbewahren von Pelzwerk. Man feuchte ein altes Stück Leinwand mit Petroleum an und lege es zwischen Papier in das Pelzwerk, welches in ein leinenes Tuch geschlagen wird. Darauf legt man noch einige Stückchen Kampher dazu und packt alles in einen möglichst fest schließenden Karton oder in eine Kiste, deren Fugen noch außerdem mit Papier fest verklebt werden. Wo die Mottenplage nicht so groß ist, kann man die Pelze, Muffen rc. auch so den Sommer über rein halten, wenn man sie alle vier Wochen an einen zugigen, schattigen Ort bringt, wo sie gehörig ausgeklopft werden müssen. Jedoch ist dabei große Vorsicht dringend anzurathen.

Feuchte Wände vom Schimmel zu befreien. In neugebauten Häusern kommt es oft vor, daß die Wände feucht werden, worauf sich dann Schimmel bildet; um dieses zu verhindern, oder den Schimmel zu vernichten, nimmt man Salicylsäure, löst dieselbe in Spiritus auf und betupft mittelst eines kleinen Badeschwammes die Schimmelflecken, welche sofort verschwinden. An den so behandelten Stellen zeigt sich keine neue Ansiedelung der Parasiten. Die Anwendung dieses Mittels ist besonders dort zu empfehlen, wo zur Winterzeit in einem unheizbaren Raume Schimmel vertilgt werden soll. Man rechnet auf einen Theil Salicylsäure vier Theile Spiritus.

Ein wirklich erprobtes Mittel bei Schnitt- und Brandwunden und bei schwürigen Fingern, sogenanntem Wurm, ist, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, folgendes Pflaster: 120 Gramm Rindsschmalz, 100 Gramm reines gelbes Wachs, 80 Gramm Terpentin zusammen aufkochen lassen und während des Auskühlens 10 Gramm gestoßenen Kampher hineingeben und bis zum Festwerden fleißig rühren.

Haarbürsten und Kämme reinigt man am besten, indem man sie öfters in wenig verdünnten Salmiakgeist taucht.

Vermischte Nachrichten.

Köstritz i. Thür. Die Fürstliche Brauerei Köstritz ist eine der ältesten Deutschlands. Die älteste Urkunde liegt uns vor und ist betitelt: „Bierrechnung über gebrautes Bier und wie solches berechnet wird auf dem Gräfl. Reuß-Plauen'schen Kammergut-Köstritz anno 1696.“ Welch ein gewaltiger Zeitraum sind 200 Jahre! — Mit Stolz kann die Fürstliche Brauerei auf dieselben zurückblicken und alle die, welchen es vergönnt gewesen ist, an ihrer Entwickelung und Hebung mitzuarbeiten. Nach wie vor wird das Köstritzer Schwarzbier in seiner vorzüglichen Eigenschaft weitergebraut werden und allen Rekonvaleszenten, Wöchnerinnen und Blutarmen rc. ein ebenso wichtiges Heil- als Stärkungsmittel sein und bleiben. Die Bezugsquellen ersehen die verehrten Leser unserer Zeitung aus dem Inseratentheil.

Hamburg, 16. April. Großes Aufsehen erregt hier das Verschwinden des Dramaturgen Willibald Wulff am Thalia-Theater. Wenige Wochen vor seinem Verschwinden glaubt man Zeichen von Geistesstörung wahrgenommen zu haben. Man vermuthet einen Unglücksfall oder ein planloses Umhertreiben in Mecklenburg oder Schleswig-Holstein.

Viehmarkt.

Berlin, 16. April. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 337 Rinder, 1112 Kälber, 10 687 Schafe, 7769 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfg.): Für Rinder: Ochsen: a) vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 57 bis 62; b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 53 bis 56; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 52; d) gering genährte jedes Alters 45 bis 48. Bullen: a) vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 54 bis 57; b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50 bis 53; c) gering genährte 45 bis 48. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästet Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 0 Jahre alt 52 bis 53; c) ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 49 bis 51; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 47 bis 49; e) gering genährte Färsen und Kühe 43 bis 45. Kälber: a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 69 bis 74; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 62 bis 66; c) geringe Saugkälber 55 bis 60; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42 bis 47. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 57; b) ältere Masthammel 50 bis 53; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45 bis 48; d) Holsteiner Niederungsschafe — bis —, auch pro 100 Pfd. Lebendgewicht — bis — Mk. Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 Kg.) mit 20 Proz. Tara-Abzug: a) vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen und deren Kreuzungen, höchstens 1¼ Jahr alt 54 bis 55; b) Käser 54 bis 55; c) fleischige Schweine 53 bis 54; d) gering entwickelte 50 bis 52, e) Sauen 48 bis 50 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Das Rindergeschäft wickelte sich ruhig ab, es bleibt kleiner Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang ruhig, es wird nicht ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt. Fette Waare vernachlässigt.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht von G. und O. Lüders, Futtermittel-Großhandlung und Reismühle, Hamburg, vom 15. April 1898.

Bei reger Nachfrage vom Inlande und angesichts der Fortdauer der gespannten politischen Lage zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhöhten sich die Forderungen für Baumwollensaatmehl von Tag zu Tag. Auch für Reisfuttermehl zeigt sich andauernd lebhafter Begehr zu anziehenden Preisen.

Tendenz: fest.

Reisfuttermehl 24—28 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,00 bis Mark 4,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 4,10 bis 4,30 per 50 Kilogramm ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie Mark 3,40 bis Mark 3,85 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Reiskleie Mark 1,75 bis Mark 2,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg, Mark 1,75 bis Mark 2,20 per 50 Kilogramm ab Bremen. Getrocknete Getreideschlempe Mark 4,60 bis Mark 5,25 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Getrocknete Biertreber 24 bis 30 Prozent Fett und Proteïn Mark 4,20 bis Mark 4,60 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 52—54 Prozent Mark 6,50 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 53—58 Prozent Mark 6,75 bis Mark 7,75 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 54—58 Prozent Mark 5,40 bis Mark 5,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg, 58—62 Prozent Mark 5,60 bis Mark 6,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl Mark 6,25 bis Mark 7,20 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 25—30 Prozent Fett und Proteïn Mark 5,60 bis Mark 5,80 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen Mark 5,80 bis Mark 6,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) Mark 4,80 bis Mark 5,00 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie Mark 4,30 bis Mark 4,70 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie Mark 4,10 bis Mark 4,50 per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußschalenkleie (gemahl. Erdnußschalen) Mark 2,00 bis Mark 2,25.

Börsen-Berichte.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 16. April wurde für inländisches Getreide rc. in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 145,00 bis —,—, Weizen 208,00 bis 208,00, Gerste 160,00 bis 160,00, Hafer 153,00 bis 153,00 Mark.

Stettin: Roggen 137,00 bis 146,00, Weizen 190,00 bis 193,00, Gerste 156,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis 153,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen 190,00 bis 198,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 133,00 bis 140,00, Weizen 190,00 bis 198,00, Gerste 135,00 bis 155,00, Hafer 135,00 bis 143,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 140,00 bis 150,00, Saatgerste —,— bis —,—, Saathafer 160,00—170,00, Saatweizen —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 Mark.

Stolp: Roggen 135,00 bis 140,00, Weizen 195,00 bis 200,00, Gerste 128,00 bis 145,00, Hafer 140,00 bis 150,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 198,00 bis —,—, Gerste 147,00 bis 150,00, Hafer 130,00 bis 140,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 208,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 145,00 bis —,—, Kartoffeln 46,00 bis —,— Mark.

Platz Greifswald: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 193,00 bis —,—, Gerste 145,00, Hafer 140,00 bis 143,00 Mark.

Stralsund: Roggen 137,00 bis —,—, Weizen 195,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen 132,50 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste 137,00, Hafer 135,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 218,90 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 219,35 Mark.

Odessa: Roggen 157,25 Mark, Weizen 214,40 Mark.

Riga: Roggen 158,90 Mark, Weizen 213,40 Mark.

Magdeburg, 16. April. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,95—10,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,20 bis 7,80. Ruhig. Brod-Raffinade I. 23,25 bis —,—. Brod-Raffinade II. 23,00 bis —,—. Gem. Brod-Raffinade mit Faß 22,87½ bis 23,25. Gem. Melis I. mit Faß 22,62½ bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 9,00 G., 9,07½ B., per Mai 9,10 G., 9,12½ B., per Juni 9,17½ G., 9,20 B., per Juli 9,25 G., 9,30 B., per Oktober-Dezember 9,32½ G., 9,40 B. Still.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 50 000 Zentner.

Köln, 16. April. Rüböl loko 55,00, per Oktober 52,20. — Wetter: Schön.

Hamburg, 16. April, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Mai 28,00, per Juli 28,50, per September 29,00, per Dezember 29,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 16. April, Vorm. 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per April 9,02½, per Mai 9,12½, per Juli 9,27½, per August 9,35, per Oktober 9,32½, per Dezember 9,40. Ruhig.

Bremen, 16. April. Petroleum 5,20 B. Baumwolle 32,75. Unregelmäßig.

Pest, 16. April, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Frühjahr 12,67 G., 12,68 B., per Mai 12,34 G., 12,36 B., per Herbst 9,55 G., 9,56 B. Roggen per Frühjahr 8,65 G., 8,70 B., per September 7,53 G., 7,55 B. Hafer per Frühjahr 7,05 G., 7,10 B., per September 5,82 G., 5,84 B. Mais per Mai-Juni 5,35 G., 5,37 B., per Juli 5,46 G., 5,47 B. Kohlraps per August 12,40 G., 12,50 B. — Wetter: Schön.

Havre, 16. April, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per April 34,25, per Mai 35,00, per September 35,50. Schleppend.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. April. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht das Gesetz betr. die deutsche Flotte vom 10. April cr.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe zu einer Sitzung zusammen.

Rom, 16. April. Offiziell werden die Meldungen der Mailänder „Lombardia“ von einer angeblichen Aeußerung Visconti Venosta's über den Prozeß Dreyfus als Erfindung bezeichnet.

Venedig, 16. April. Don Carlos richtete an den spanischen Deputirten Melle einen Brief, in welchem er die zögernde Politik der Königin-Regentin aufs schärfste verurtheilt und zur sofortigen Aktion auffordert, sonst droht er, mit einem Appell an das Volk und an das Heer persönlich hervorzutreten.

Madrid, 16. April. Die Regierung hat beschlossen, die spanischen Vertreter erst dann abzuberufen, wenn Mac Kinley die Interventions-Resolutionen angenommen hat.

Auf Kuba werden die spanischen Truppen aus dem Innern der Insel zurückgezogen, um in den Küstenortschaften verwendet zu werden.

Cadix, 16. April. Eine gestern Abend von Studenten versuchte Demonstration wurde von der Polizei verhindert. Zwei Personen wurden verhaftet; das amerikanische Konsulat wird von der Polizei bewacht.

London, 16. April. Nach Washingtoner Meldungen soll die Haltung der Botschafter, mit Ausnahme des englischen, gegen die Unionsregierung eine merklich kältere geworden sein.

Das gestern in Newyork verbreitete und von hiesigen und auswärtigen Blättern bereits dementirte Gerücht von einer geplanten europäischen Demonstration gegen Amerika hat dort große Aufregung hervorgerufen und einen Senator zu der Aeußerung veranlaßt, Amerika werde eventuell den Kampf gegen Europa aufnehmen.

Hier bezweifelt man, daß der Senatsbeschluß in der Angelegenheit Kuba heute erfolgt. Die Kriegspartei rechnet im Senat auf eine Majorität von 7 Stimmen.

Der amerikanische Manufakturwaaren-Millionär Wanamaker läßt in Pennsylvanien ein ganzes Regiment auf seine Kosten anwerben.

Cettinje, 16. April. Die montenegrinische Regierung richtete an die Pforte eine Note, worin sie Aufklärung verlangt über die fortgesetzten starken Truppen-Konzentrationen an der montenegrinischen Grenze.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen bleiben auf alle Fälle unbeantwortet. Der Anfrage ist ein Ausweis als Abonnent beizulegen. — W. 50. 1. Nicht nur die Söhne, sondern auch die Töchter sind gesetzlich verpflichtet, die hülfsbedürftigen Eltern zu unterstützen. 2. Bei der Invalidenrente beträgt die Wartezeit 5, bei der Altersrente 30 Beitragsjahre. — Klara St. Da die Forderung ausgeklagt ist, verjährt sie erst in 30 Jahren. — L. P. Die Wiederverheirathung kann erst zehn Monate nach Rechtskraft des Scheidungsurtheils erfolgen. — F. B. Die Annahme und Aufnahme einer verschlossenen, dem Gericht übergebenen letztwilligen Verfügung betragen nach dem Gesetz vom 25. Juni 1895 bei einem Vermögen von 30 000 Mark 28,80 Mark, bei 50 000 Mark 36 Mark, bei 70 000 Mark 40,80 Mark, und bei 100 000 Mark 48 Mark. — Fr. in St. Die Stadt Richtenberg hatte bei der Volkszählung 1895 nur 1850 Einwohner. Sie haben also keine Aussicht, die Wette zu gewinnen. — C. P. in W. Die Vertheilung der Quartierleistungen in einem Dorf kann durch Gemeindebeschluß oder durch Ortsstatut erfolgen, beide Arten der Vertheilung bedürfen der Bestätigung durch den Kreisausschuß. — Alter Lehrer in G. Wer fünf oder mehr minderjährige eheliche Kinder hat, ist zur Uebernahme einer Vormundschaft nicht mehr verpflichtet. — St. u. B. Das Geschäft ist als abgeschlossen zu betrachten, denn nach § 317 des deutschen Handelsgesetzes ist bei Handelsgeschäften die Gültigkeit der Verträge durch schriftliche Abfassung oder andere Förmlichkeiten nicht bedingt. — Frau Sch. Sie haben keine Verpflichtung zur Zahlung, dies ist unter den angegebenen Umständen allein Sache des Wirths. — Walter 973. Charlotte Basté ist eine bekannte Schauspielerin. — Otto B. in R. Spezialschulen für Bienenzucht giebt es in Aachen, Trier und Karlsmarkt bei Brieg.

Wetteraussichten für Sonntag, den 17. April.

Zunächst ziemlich trübe mit leichten Regenfällen und mäßigen westlichen Winden, nachher aufklarend und mild.

Wasserstand.

Am 15. April. Elbe bei Aussig + 1,54 Meter. — Elbe bei Dresden + 0,26 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 3,30 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 2,80 Meter. — Oder bei Ratibor + 2,92 Meter. — Oder bei Breslau Oberpegel + 5,34 Meter, Unterpegel + 1,34 Meter. — Oder bei Frankfurt + 2,70 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 5,52 Meter. — Warthe bei Posen + 2,06 Meter. — Am 13. April: Netze bei Usch + 1,79 Meter.

Berliner Börse vom 16. April 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,45G
Brüssel	8 Tg.	80,75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,45G
Kopenhagen	8 Tg.	112,45G
London	8 Tg.	20,515
„	3 Mt.	20,325
Madrid	14 Tg.	54
New-York	vista	4,235
Paris	8 Tg.	80,95
„	2 Mt.	80,70
Wien	8 Tg.	169,65
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,60G
Italien. Plätze	10 Tg.	75,85
Petersburg	8 Tg.	216,15
„	3 Mt.	214,40B
Warschau	8 Tg.	216,25

Bank-Disconto 4 (Lombard 5.)

Geldsorten.

Sovereigns	20,45G
20 Frcs.-Stücke	16,23
Gold-Dollars	4,195G
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,22
Belgische „	80,80
Englische „	20,51
Französische „	81,
Holländische „	169,50
Oesterr. „	169,75
Russische „	216,35
Zoll-Coupons	324,G

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. conv.	3½	103,30G
„ „	3½	103,40
„ „	3	96,60G
Preuss. Cons. Anl. conv.	3½	103,40B
„ „ „	3½	103,50B
„ „ „	3	97,80B
Staats-Schuld-Scheine	3½	100,20B
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	99,60G
Berliner „	3½	101,G
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	—
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Darmstädter „	3½	—
Dessauer „	4	—
„ „	3½	102G
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	—
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	100,25G
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	—
Halberstädt. „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer St.-Anl.	3½	—
Kieler „	3½	90,75G
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	100,B
Landsberger „	3½	100,10G
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	94,50 B
Magdeburger „	3½	100,50G
Mainzer „	4	101,40G
Mainzer St.-Anl.	3½	—
Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	99,90B
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	—
„ „	3	91,60
Posener Stadt-Anl.	3½	100,10G
Potsdamer „	4	—
Rheinprov.-Obl.	4	—
„ „	3½	101,30
„ „	3	95,30G
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	94,90G
„ „	3½	—
Westpr. „	3½	100,40
Berliner Pfandbriefe	5	119,50
„ „	4½	115,30G
„ „	4	112,90G
„ „	3½	104,50
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	—
„ „ „	3½	100,90B
„ „ „	3	92,10G
Kur- u. Neumärk. „	3½	100,75
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	100,30B
„ „	3	91,60B
Pommersche „	3½	100,40G
„ „	3	91,90
Posensche „	4	—
„ „	3½	100,30B
„ „	3	91,80B
Sächsische „	4	104,50
„ „	3½	100,50B
„ „	3	91,50B
Schlesische „	3½	—,
„ „	4	—
„ „	3	91,60G
Schlesw.-Holst. „	4	105,80
„ „	3½	100,30G
„ „	3	91,90
Westfälische „	4	—
„ „	3½	100,40B
„ „	3	91,60
Westpr. rittsch. „	3½	101,G
„ „	3	92,70
Hannöv. Rentenbriefe	4	103,90G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	103,80G
„ „	3½	100,30G
Kur- u. Neum. „	4	103,60G
„ „	3½	100,60B
Pommersche „	4	103,60G
„ „	3½	100,30B
Posensche „	4	103,60G
„ „	3½	100,00B
Preussische „	4	103,75B
„ „	3½	100,10G
Rhein. u. Westph. „	4	103,70B
„ „	3½	100,10G
Sächsische „	4	103,60G
Schlesische „	4	—
„ „	3½	—
Schlesw.-Holst. „	4	103,80 G
„ „	3½	100,25G
Bayer. Eisenb.-Obl.	3	95,50B
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Rente	3½	—
„ Staats-Anl. 1886	3	94,10
Lübecker „	3	—
Meckl. Eisenb. Schuldv.	3½	100,10G
Sächs. Staats-A. v. 1869	3½	—
„ Staats-Rente	3	94,80B
„ landw. Pfdbrf.	3½	100,10B

Deutsche Loospapiere.

Augsburger 7 Fl.	—	23,70B
Bad. Präm.-Anl.	4	145,75
Bayer. „	4	162,G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	113,90B
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,25G
Hamburger 50 Thlr.-L.	3	133,50G
Lübecker „	3½	130,50G
Meininger 7 Guld.-L.	—	22,40B
Oldenburger 40 Thlr.-L.	3	131,10

Ausländische Anleihen.

Argentin. Anl.	fco.	76,75
„ innere	„	65,50
Buenos-Aires		
Bulg.Gld.-Hp.-A.	6	93,25
Chilen. Gld.-Anl.	4½	83,10
Chinesische „	5½	101,75
„ „	6	107,75
„ „	5	99,10B
Finnländ.Loose	—	56,90
Freibg.15Frcs.-L		
Griechen	fco.	38,60
„ Mon.	fco.	43,50
Italien. Rente	4	92,20
„ „ neue	4	—
Mailnd.10Lire-L.	—	13,25G
Mexican. Anl.	6	96,80
Oestr. Gld-Rente	4	102,60
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,70
„ 250Fl.L.1854	3,2	—
„ Credit- „	—	350,10
„ 1860er L.	4	148,G
„ 1864er L.	—	—
Poln. Pfdbrf.	4½	101,40
Portugiesen	fco.	30,40
„Tab.-Mon.-A.	4½	94,30G
Rumän. Anl.	5	—
„ „	4	94,30
Russ. cns. A.1880	4	102,10
„ Gold- „ 1884	5	—
„ „ „ 1896	3	95,
„ Staatsr.	4	101,20
„ Pr.-Anl. 1864	5	—
„ „ „ 1866	5	—
„ Boden-Crdt.	5	123,80
„ „ gar.	4½	101,20
Schwed.StA1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	92,50
„ amort. St.	5	59,
Türk. Admin.	5	96,90
„ 400Frcs.-L.	—	113,10
Ung. Gold-R.	4	102,50
„ Kronen-R.	4	—
„ Staats-R.	3½	—
„ Loose	—	233,10G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dess.	4	100,40G
„ „	3½	101G
Br.-Hannov.	3½	98,20
„	4	—
Danziger	3½	—
„	4	—
Dt. Gr.C.Pr.Pf I	3½	126,20
„ „ „ II	3½	114,10
„ „ Pfndb.	3½	102,50
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Öbl.	4	100,20
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	112,30G
„ „	4	100,40
Dresdn. Hyp.-O.	3½	—
Frkf. Hp.-Pfbrf.	4	100,50G
Hamb.H.-Pf.alte	4	100,G
„ „	3½	98,G
Hannöv. Bdcrd.	3½	101,75 G
Leips. Hyp.-Bk.	4	101,
„ „	4	104,25
Mckl.Hyp.-Pfdb.	4½	—
Mckl.Str.H.B.Pf.	4	104,50
Meining.Hyp.Pf.	4	98,75
„ Präm.-Pf.	4	—,
Mtteld.Bdcrd.Pf.	4	99,70 G
Nord.Gr.H.P.III	4	100,10G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,50G
„	4½	116,25G
„	4	100,G
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	98,G
„	4	100,70B
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	99 G
Rhn. Hyp. Pfdb.	4	101,10G
Rhein-Wstf. Bcr.	4	103,
Sächs. Bdcr.-Pf.	3½	101,40G
Schles. Boden	5	—
„ „ rz.110	4½	—
„ „	4	100,70 G
Stett. N. Hyp.	4½	84,50
„ „	4	84,
„ „	3½	77,10
Wstd. Bd. C.	4	103,30 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	114,50
Altd.-Colbg.	118,50
Braun.Lnd.	119,75
Brölthaler	100,50G
Crefelder	115,50G
Dortm.G.Ensch	183,60
Eutin-Lübeck	59,75
Frkf.Gütb.	102,60G
Hlbst.-Blkburg.	152,60G
Königsb. Crans	156,75
Lüb.-Büchen	172,50
Marienb.Mlaw.	81,75
Ostpr.Südbahn	90,10 B

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Bresl.Warschau	95,
Dortm.-G.Ensch.	175,50
Marienb. Mlaw.	119,20
Ostpr. Südbahn	117,80

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	147,50B
Allg.Deut.Klnb.	145,G
„ Loc. u. Strb.	218,25
Barmen-Elberf.	253,50
Boch.-Gels.Strb.	179,75
Bresl. Elctr. Str.	210,75B
„ Strass.-Bhn.	295,
Crf.-Uerd. Loc.	168, B
Dresdn. Str.-B.	225,
Electr. Hochb.	126,75 B
Gr.Berl.Pferdb.	471,50
Hamb.-Altona.	—
Hamburg. St.-B.	206,
Magdeburger	263,25
Potsdamer	100,
Stettiner	173,

Ausl. Eisenb-Werthe.

Kasch.-Oderbg.	—
Oest. Ung. St.	145,G
„ Nrdwestb.	—,
„ „ B. Elbth.	—,
Südöst.(Lb.)	32,40
Warsch.-Wien	—
Amst. -Rotterd.	—
Canad.-Pacific	77,70
Gotthardbahn	146,40
Ital.Merid.	132,75
„ Mittelmeer	95,G
Jura-Simplon	31,30G
Lütt.-Limburg	47,60
Lux.Pr.Henry	109,70
N.-Pacific	58,90
Schw Central	—
„ Nordost	100,20
„ Unionbahn	—
Transvaalbahn	195,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altdamm-Colb.		100,50
Bergisch-Märk.		100,B
Brnsch.Lndes.I.		—,
Drtm.-Gr.Ensch.		—,
Halb.-Blankenb.		100,50G
Lüb.-Büch. gar.		—,
Mgdb.-Wittenb.		93,B
MainzLudwigsh.		—,
Starg.-Küstr. 4½	3½	99,40G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Dux Bdb.Gld.Pr.	102,30G
Kasch.-Odbg. G.	—
Kronpr.-Rdlfsb.	—
Oest.-Ung. Stb.	93,90G
Südöst.B.(Lomb)	77,70G
Gr. Russ. Eis.Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	—
Kosl.Woron. Ob.	101,10
K.-Chark.-As.(O)	—
Kursk-Kiew	102,G
Mosco-Kursk	—
Mosco-Rjäsan	102,30
Mosco-Smolensk	102,20B
Rjäsan-Koslow	101,90G
Rybinsk	102,10
Süd-Westbahn	103,50G
Transkaukas	93,10 G
Warsch.-Wien	—
Centr.-Pac.	84,50
North.-Pac. 4%	92,
„ 3%	58,70
Gotthardbahn	100,50 G
Oeste de Minas	66,75
Port.Eisb.-Obl.	59,90G

Schiffahrts-Actien.

Bresl. Rhederei	150,25G
Chines. Küstenf.	83,75G
Ham.Am.Packet	110,90G
Hansa, Dmpfsch.	124,25
Kette, D. Elbsch.	73,25G
Norddeut. Lloyd	113,90
Schles. Dpf.-Co.	94,25G
Stettin. Dpf-Co.	97,75G
Veloce, Ital. Dpf.	73,75

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	143,B
B. f. Rheinl. u.W.	124,75
Barmer Bank-V.	141,
Berg.-Märk.Elbf.	164,
Berliner Bank	117,
Berl.-Hand.-Ges.	160,25
Braunschw. Bk.	115,60G
„ Credit	113,25
„ Hypoth.	142,10G
Breslauer Disct.	122,25
„ Wechslerbk.	111,30G
Chemnitz-Bk.-V.	117,50G
Coburger Credit	100,50
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	158,75
„ Zettelb.	104,10G
Dessau. Landsb.	146,
Deutsche Bank	196,70
„ Eff. u. W.	123,50
„ Genosssch.	118,20B
„ Nationalbk.	—
Disconto-Comm.	196,90
Dortm. Bank-V.	129,30G
Dresd. Bank	158,20
„ Bank-Ver.	124,
Elberf.Bank-Ver	128,
Essener Credit	145,
Goth.Grundcred.	128,40B
„ Privatbank	133,
Hamb. Comm.-B.	137,G
„ Hyp.-Bank	159,10
„ Wechslerb.	130,30G
Hannoversche	131,25
Hildesheim. Bk.	140,80G
Köln.Wechslerb	—
Königsbrg. V.-B.	114,50G
Leipziger Bank	190,
„ Credit	208,75
„ Crd. u. Sp.	121,25G
Löb. Comm.-Bk.	—
Magdeb. Bnk-V.	114,G
„ Privatb.	110,70
Maklerbank	106,75
Mecklenb. Bk.40	114 B
„ Hypothek.	184,25G
„ Str.Hp.B	142,25G
Mein. Hyp.-B. 70	134,25G
Mitteld.Bodcr.A.	112,75
„ Cred.-Bk.	118,25
National-Bk.f.D.	145,25
Nordd.Credit-A.	121,75B
„ Grundcr.	101,10G
Oestr.Credit	221,25
Old.Sp.u.Leihb.	170,
Osnabrücker	152,
Ostdeutsche Bk.	122,30
Peters&Co.Kref.	129,40B
Pfälzische Bank	144,30
Pom.Hyp.Vrz.-A.	153,60
Posener Provinz	116,50
Pr. Bodencr.-Bk.	141,60G
Pr. Centr.-Bod.	171,25
Reichsbank	160,60
Rhein. Hyp.-Bk.	—
Rh.-West.Bodcr.	125,10B
Rostocker	89,
Sächsiche	132,50
A.Schaaffh.B.-V.	149,75
Schles. Bank-V.	146,25
Westdeutsch.Bk	131,
Westd. Bodencr.	117,50G
Westphäl. Bank	125,80G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl.Unionsb.	130,50
Bockbrauerei	187,50
Böhm.Brauh.	244,75G
Friedrichshain	140,25
Königstadt	132,50
Moabit	113,50
Patzenhofer	246,B
Pfefferberg	236,50
Schönebrg. Sch.	210,
Schultheiss	281,25G
Spand. Berg	148,
Bochumer	155
Dessau. Feld.	128,60G
Dortmunder	—
„ Löwen	—,
„ Union	—,
Düssd. (Höfel)	181,75B
Frkf. Hennig.	149,B
Lpz. Riebeck	206,75B
Lindener	375,50
Pos. Hugger	131,25B

Accumulator-F.	182,10
Actges.f.Anilinf.	248,25
Alfeld-Gronau	142,B
Allg.Berl.Omnib	205,
Allg. Electric.-G.	274,75
Alum.-Ind. 50%	164. G
Anglo-Ct.-Guano	72,25
Anhalt. Kohlenw	113,
Aplerbck. Steink	126,60
Arenberg Bergb.	758,75G
Berl. Electric.W.	298,50
„ Packetfahrt	290,G
BerzeliusBergw.	—
Bielefeld.Masch.	387,90
Bismarckhütte	204,90
Boch.Bgw.Vz.C.	91,90
„ Gussstahl	209,50
Bonifacius	131,25
Braunsch. Kohl.	134,25
„ St.-Pr.	148,
„ Jute-Spin.	186,
„ Masch.	238,
Bredow.Zuckerf.	55,
Bresl. Oelfabrik	95,25
„ Sprit-Fab.	155,30G
„ Wagb.Linke	275,
„ Vorzug	108,75
Butzke&Co.Met	156,
Cassel. Federst.	206,75G
„ Trebertrock.	456,
Charltb. Wasser	347,G
Chem. F.Buckau	91,50B
„ Fab.Milch	143,10
Chemn. Bauges.	116,50G
Chemn. Werkzg.	177,
Concordia Brgb.	249,50
Consold.Schalke	269,50
Courl, Bergwerk	147,40
Cröllw. Papierf.	299,75
Dannenbaum	122,40
Danzig.Oelmühl.	96,75G
„ „ St.-Pr.	102,G
Dessauer Gas	214,50 G
Deut. Gas-Glühl.	635,
„ Metallpatron	344,
„ Spiegelglas	134,60G
Donnersm.Hütte	158,10
Dortm. Union C.	97,
Dresd. Bau-Ges.	249,75
Düsseld. Cham.	—
„ Draht	73,75G
„ Kammg.	94,G
„ Eisbd.(Wag)	261,
Dynamit Trust	184,60G
Egest. Salze	138,50G
Elberf. Farbenf.	336,
Elektr. Kummer	203,75G
„ Liegnitz	118,50G
Eschweiler Berg	210,
FlötherMasch.	139,50G
Fraustädt.Zuckf.	98,75
Gelsenkirchen	178,60
„ Gussstahl	158,25
Georg Marienh.	126,
„ St.-Pr.	129,
Ges.f. electr.Unt.	166,
Gladbach. Spinn	138,75
Glauziger Zuckf.	117,30G
Görl.Eisenbbed.	274,G
„ Masch. conv.	193,G
Hagener Gussst.	125,75
Hall. Maschinen	474,
Hambg.Elec.-W.	171,G
Hannov.BauSt.P	105,75G
„ Immobilien	122,60
„ Msch. St.	235,
HarkortBr.conv.	132,50G
„ St.-Pr.	152,25G
„ BergSt.-Pr.	162,75
Harpener Bergb.	179,
Hartm. Maschf.	189,30G
Harzer St.-Pr.-A.	56,G
Helios Elec.-Ges.	190,B
Hengstenb.Msch	149,25G
Herbrand Wagg.	162,50
Hibernia Brg.-G.	187,75
HildebrandMühl	196,G
Hirschb.Led.	153,G
„ Masch.	131,30 G
Höchster Farbw.	414,75 B
Hörderhütte A.	137,50
Hösch, Eis. u. St.	178,60
HoffmannStärke	172,80
Hofmann Wagg.	238,
Howaldt-Werke.	147,
Kaliw.,Aschersl.	146,20G
Kapler Maschin.	125,75
Kattowitzer	175,75
KöhlmannStärk.	270G
Kölner Bergwrk.	233,75B
„ Electr.-Anl.	124,
„ MüsenBgw.	43,50
König Wilh. cnv.	219,
„ St.-Pr.	—
Königsb. M. Vrz.	90,
„ Walzmühle	117,
Körbisdf.Zucker	114,G
Lauchhammer	146,25G
„ conv.	189,70 B
Laurahütte	183,
Leipz. Gummiw.	141,50 B
L. Löwe & Co.	450,60
Louise Tiefb. cv.	88,50
„ St.-Pr.	104,B
Magdb. Allg.Gas	126, G
„ Baubank	71,50G
„ Bergwerk	418,B
„ St.-Pr.	—
Marie,cons. Bgw.	113,50G
Marienh.-Kotzn.	85,75G
Maschin.Kappel	220, B
„ Strube.	106,25
MassenerBergb	129,25
Mech.Web.Lind.	155,50
„ „ Zittau	156,50G
Mechernich.Brg	1542G
Menden & Schw.	93,
Nähmasch. Koch	169,25G
Neufeldt.Metllw.	—
Norddeut. Eisw.	102,10
„ Gummi	126,G
Nordstern Kohle	195,
Oberschl. Cham.	158,40
„ Eisenb.-Bedf.	101,75
„ E.-Ind.	125,
„ Kokswerke	166,75
„ Portl.-Cement	158,75
Oldenbg.Eisenh.	58,25G
Oppeln. Portl.-C.	165,50
Osnabrck. Kupf.	110,
Pauksch,Masch	120,50
Phönix Bergwk.	181,25
Pluto, Steinkohl.	—,
Posener Spritf.	154,50
Ravensbg. Spin.	124,G
Redenh. Lit.A.	83,10G
Rhein-Nassau	138,75
„ Metallw.	212,25
„ Stahlwrk.	207,50
„ Industrie	193,G
Riebeck Montan	194,
Rositz. Braunk.	193,25 G
„ Zucker-F.	174,75
Sächs.Guss.Dhl.	278,60
„ Kammg.V.-A.	—,
„ Nähfaden cv.	108,75G
„ Webstuhl-Fb.	216,25
SchalkerGruben	290,75
Schering Chm.F.	196,50
Schles.Brg.Zink	239
„ Gasgesellsch.	149,75G
„ Portl. Cem.	220
„ Kohlenwerke	36,
„ Lein.Kramsta	151,25G
Schriftg. (Huck)	147,30G
Schuckert Elect.	255,
Schulz-Knaudt.	188,
Siemens, Glasb.	230,10
Stett. Bred. Port.	172,10 G
„ Cham.	161,75
„ Electr.-W.	170,30
„ Vulkan B.	191,50
„ St.-Pr.	195,
Stoewer, Nähm.	191,75
Stolberger Zink	71,90
„ St.-Pr.	142,50G
Strals. Spielk.	129,25 G
Thürng. Salinen	68,25
Tuchf. Aachen	82,10G
Union.Chem.Fb.	124,80
Ver. Köln-Rottw.	234,25
Victoria Fahrrad	227,60
Voigt & Winde	120,G
Vorwärts Spinn.	113,
Vulcan, Duisb.cv	175,G
Warstein. Grub.	124,
WasserwGelsenk	289,25G
Westeregl. Alcal	189,75
Westph.Draht-I.	141,B
„ Stahlw.	206,50
„ UnionSt.-Pr.	179,50
WittenerGussst.	184,25
Zellstoff Waldh.	256,B

Das Pfarrhaus zu Gosbach.

Roman von Julius Lohmeyer.

(14)

„Gotthold! Gotthold! — Höre doch, Gotthold!"

„Gleich, lieber Amtsbruder!"

„Gotthold, sage 'mal —"

„Was wünschest Du, mein lieber Bruder?"

„Sage, ist es wahr, was mir gestern unser Kollege aus Gutswerdau sagte, daß der Sohn des Rohrmüllers" — Gotthold und die Oberin wechselten entsetzliche Blicke — „Du weißt doch, der damals wegen seines Einbruches bei seinem Vater fliehen mußte, nun doch mit Erbansprüchen heimgekehrt ist?"

Gotthold zerdrückte rathlos seine Serviette, sein Blick streifte verzagt sein junges Weib, dem alles Blut aus den Wangen zu schwinden schien.

„Ein Einbruch bei seinem Vater?" fragte der Gerichtsrath mit fachmännischem Nachdruck.

„Allerdings eine unerhörte That!" antwortete Brand.

„Ja, sag 'mal, Gotthold, was ist aus seiner Braut eigentlich geworden, die da mit in die Sache verwickelt war."

„Ich bitte, lassen Sie doch dieses unerquickliche Thema fallen, liebe Herren," gebot die Oberin ernst und unwillig.

„Wasser, liebe Pastorin! Wasser!" rief Gotthold, entsetzt sein Weib umfassend.

Franziska war todtenstarr und bleich an seine Brust gesunken.

* * *

Die Nacht lag schon über Feldern und Wiesen, von denen sich feuchte Nebel erhoben, melancholischer Grillengesang zitterte durch die Stille.

Der Weg stieg allmälig an; der Knecht auf dem Bock wankte schlaftrunken hin und her. Fern im Osten stieg der Vollmond über den Waldbergen auf. Eben hatte der Wagen den Fuß der Anhöhe von Gutswerdau erreicht.

„Dort, hinter dem Walde liegt unser Gosbach," sagte Gotthold, „wir haben noch eine gute Stunde Wegs!"

„Bist Du auch warm genug, Franziska?"

„Ich danke Dir!"

Wieder schwiegen sie, Jeder seinen Gedanken nachhängend.

Die beiden Jungen lagen in schier unmöglichen Stellungen aufeinander gefallen und schliefen ihren Hochzeitsrausch aus.

„Sag 'mal, hast Du eine Idee," hub Gotthold nach einer Weile an, wie aus nachdenklichem Sinnen heraus, „wie wir uns gegen diese guten Menschen revanchiren?"

„Gutmüthigen Menschen, willst Du sagen, Gotthold; gute Menschen haben Herzenstakt," erwiderte Franziska nicht ohne Schärfe.

„Hm, hast Du denn den so sehr bei Brand's vermißt?" fragte Gotthold wahrhaft überrascht. Eine derartig scharfe Begriffsbegründung würde er eigentlich nur Beate zugetraut haben.

„Es würde mir wehe thun, wenn Du den Herzenstakt dieser Leute nicht selbst vermißt hättest," entgegnete Franziska verletzt.

„Ah — Du — meinst — jene letzten Fragen Brand's? Aber wie konnte er wissen," entgegnete Gotthold leise, immer mit einem Blicke nach dem auf seinem Hochsitze hin- und herschwankenden Kutscher.

„Gotthold!" fuhr Franziska in schmerzlicher Erregung auf, „und Du hättest in der That die mir gezeigte Geringschätzung, Du hättest die ganze unwürdige Behandlung Deiner Frau nicht mitgefühlt?"

„Unwürdige Behandlung?" fragte Gotthold völlig starr, „aber ich bitte Dich!"

„Du hast nicht empfunden, daß mich Deine Freunde für nicht mehr als eine Wirthschafterin Deines Hauses nahmen, eine Pflegerin Deiner Kinder, die Du Dir eben auf die Empfehlung Deiner verstorbenen Frau gewählt hast?"

„Aber, liebste Franziska," fuhr Gotthold völlig außer Fassung auf, „Du erschreckst mich wahrhaft; das ist doch eine Auffassung, eine Empfindlichkeit, die geradezu unverständlich ist. Wie konntest Du nur Brand so völlig mißverstehen?"

„Mißverstehen? Gotthold," antwortete Franziska mit heftiger Betonung, „war diese schreckliche Traurede, die nur immer wieder von den Trümmern Deines unwiederbringlichen Glückes sprach, war dieser völlig taktlose Toast, diese ganze übersehende Nichtachtung Brand's, dieses unartige über mich hinweg Sprechen überhaupt von mir mißzuverstehen?"

„Kind, Kind, was für ausgeklügelte Einbildungen," rief Gotthold mit ungeduldigem Kopfschütteln und einem schier verzweifelnden Blick zu dem dunklen Nachthimmel hinauf, „glaube mir, Deine mißtrauische Empfindlichkeit ist geradezu krankhaft."

„Und ich nehme kein Wort von Allem zurück, was mir die Seele empörte," entgegnete Franziska, deren Stimme von tiefer Erregung zitterte. „Und von Allem, was mir diesen Tag zu dem schmerzlichsten meines Lebens machte, Gotthold, hast Du nichts gemerkt, nichts mitgefühlt? Das hätte ich nicht für möglich gehalten. Das macht mich sehr unglücklich," setzte sie mit zurückgehaltenem Schluchzen hinzu.

Gotthold wiegte sich in verzweifelter Rathlosigkeit hin und her, legte seinen Arm um Franziska und zog sie an sich. „Mein liebes, liebes Herz, so glaube mir doch, das alles ist die reinste Einbildung. Ich würde ja in meiner Liebe zu Dir das alles ganz so wie Du mitempfunden haben, wenn ich mich nur hätte überzeugen können — —"

Franziska richtete sich aus seinem Arme auf: „Gotthold, Dich allein haben also diese Keulenschläge, die auf mein Herz niederfielen, nicht mitgetroffen, und Du meinst, daß Du mich lieb hattest?"

„Kind, Kind, jetzt entsetzest Du mich," rief Gotthold, sich von ihren rollenden Blicken abwendend, „und heute — heute! — Du mußt doch endlich verstehen, Du siehst die Dinge bereits absolut falsch."

Franziska hatte die Hände in einander gerungen und sah still vor sich nieder: „Nun denn, so lassen wir das Gespräch fallen; es ist traurig, sehr traurig!" sagte sie resignirt.

„Ja, so sage mir doch, welche Worte es denn eigentlich waren, die Dich so ganz fassungslos machen?"

„Worte, Worte!" antwortete Franziska mit einem hastigen Kopfschütteln, „nein, solche Worte wiederholt man nicht, das heißt, diesen ganzen entsetzlichen Tag noch einmal erleben müssen. O, Gotthold, Gotthold!" brach es wie aufjammernd hervor, „Du weißt, wie ich Deine Beate verehre, aber Du ließest mich vor ihrem Schatten in den Staub niederdrücken. Ich muß mich gegen Euch alle wehren."

Gotthold rang immer wieder mit verzweifeltem Kopfschütteln die Hände.

„Ich glaubte, als ich von Dir an ihre Stelle gerufen wurde," fuhr sie mit fiebernder Erregung fort, „die gleichen Rechte, die gleichen Ansprüche haben zu können! Dein Glück zu sein, wie Beate es gewesen ist."

„Was, und das alles solltest Du nach Brand's Worten nicht sein? Nicht werden können? Kind, Kind, das ist ein Unsinn!"

„Das dem vollen Sinne seiner Worte entspricht; Dein Glück ist eben gewesen, und ich bin nur berufen, die Trümmer Deines Glückes zu kränzen, die Scherben aufzulesen."

„O Jammer, welche Verirrung! Aber Du kannst doch verstehen, daß seine Freundschaft und sein Schmerz über den Verlust dieser seltenen Frau und F[illegible] zerrissen, vielleicht auch mich mit fo[illegible] grade in dieser Stunde, die Dir, nur Dir allein gehören sollte," fügte er leise, wie mit einer zärtlichen Abbitte hinzu. „Das mag alles so sein, aber Du mußt uns doch verstehen, liebes Kind, Deine heiligen Rechte, wer dürfte sie Dir streitig machen?! Sie ruhen vor Gott in meinem Herzen," schloß er fast vorwurfsvoll. Er erfaßte kräftig und ermunternd ihre Hand, die in der seinigen ruhte. „Beruhige Dich doch, Franziska, vertraue mir ganz!"

„Nun, denn," stieß Franziska in stiller Resignation hervor, „Du kannst Dich eben nicht in meine Lage, mein Empfinden versetzen. Ich habe zu sehr auf Dein warmes mitfühlendes Herz gezählt, auf Deinen treuen Willen gebaut."

„Das kannst Du auch, in allen Lagen —"

„Ja gewiß, das kann ich und thue ich, aber Du vermagst mich nicht mehr zu verstehen, Du kannst nicht mehr aus Deiner Welt und Dich in die meine versetzen, Du giebst nur eben, was Du kannst."

„Meine liebe Franziska," rief Gotthold beschwörend und zog die halb Widerstrebende nun in überquellender Zärtlichkeit mitleidsvoll an sein Herz, „fühlst Du denn nicht, wie lieb ich Dich habe, so lieb, wie Dich nur ein Mensch haben kann; fühlst Du nicht, daß ich Dir geben will, was ich nur bin und habe? Wenn ich mich nicht ganz in Dich versetze, wenn ich Deine Empfindungen nicht immer verstehe, so vergieb mir, entschuldige mich, aber zerstöre nicht Dir und mir unser neues, schönes Glück durch eine thörichte Eifersucht auf eine liebe Todte, denn das, gestehe es, ist doch der eigentliche Grund Deines Grames!"

Franziska schüttelte heftig mit dem Kopfe. „Du mißverstehst und unterschätzest mich auf's neue," sagte sie herb.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 16. April 1898.

Stadtverordneten-Versammlung

am Donnerstag, den 21. April 1898, Nachmittags 5½ Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Zustimmung zu den Beschlüssen der gemischten Kommission und des Magistrats betr. den Neubau eines Stadtgymnasiums und einer I. Mädchen-Mittelschule.
2. Bewilligung von Wittwen- und Waisengeld für die Hinterbliebenen eines Subalternbeamten.

3./4. Zwei Vorkaufsrechtssachen.

5. Genehmigung zur Beleihung eines Grundstücks in der Falkenwalderstraße mit 36000 M. zur ersten Stelle aus Stiftungsmitteln zu 3¾% Zinsen.
6. Mittheilung eines Oberverwaltungsgerichts-Erkenntnisses.
7. Genehmigung zur Verpachtung einer aufgehöhten Wiesenfläche auf 10 Jahre.
8. Bewilligung von 6150,30 ℳ Restbaukosten der St. Gertrud-Kirche.
9. Zustimmung zum freihändigen Ankauf eines Grundstücks in der Splittstraße für 30000 ℳ
10. Bewilligung von 4740 ℳ zur Herstellung der Umgebung des Loewe-Denkmals auf dem Jacobi-Kirchhofe.
11. Bewilligung von 364 ℳ zur Anbringung von Jalousien im städtischen Budenhause.
12. Bewilligung von 650 ℳ für Einrichtung der Gasbeleuchtung in dem ehem. Schulgebäude in der Pommerensdorferstraße Nr. 25.
13. Genehmigung zum Anschluß des Grundstücks Nemitz, Warsowerstraße Nr. 1a, an die städtische Wasserleitung.
14. Genehmigung zur Beleihung eines Grundstücks in der Wilhelmstraße mit 55 000 ℳ zur ersten Stelle zu 4% Zinsen und zehnjähriger Festschreibung aus den Mitteln des Johannisklosters.
15. Bewilligung von 17 500 ℳ nebst Auflassungskosten zum Ankaufe des Grundstücks Neu-Torney Bd. VII Seite 17 Nr. 278.
16. Genehmigung zur Zinsherabsetzung von 4½ auf 4% für ein Hypotheken-Kapital von 4200 ℳ
17. Nachbewilligung von 9437 ℳ Etatüberschreitungen zu Titel IX pro 1897/98, Provinzial-Abgaben-Beitrag.
18. Bewilligung von zusammen 225 ℳ für den Anschluß des Geschäftszimmers Karlstraße 6 sowie der Brückenbaustelle an die staatliche Fernsprechanstalt.
19. Genehmigung des Ankaufs eines Vorkellers in der Königstraße und Bewilligung von zusammen 402 ℳ
20. Mittheilung der Ergebnisse der bakteriologischen Untersuchungen des Wasserleitungswassers im März d. Js.
21. Bewilligung von 450 ℳ zur Fortführung des französischen Unterrichts in der Lehrer-Fortbildungsschule im Jahre 1898/99 und Zustimmung, daß in den Plan des Lehrer-Fortbildungs-Unterrichts auch der englische Unterricht aufgenommen wird; die Kosten würden 450 ℳ jährlich betragen.
22. Nachbewilligung von zusammen 27,25 ℳ für Unterhaltung von Schuluhren pro 1897/98 und von 29 ℳ pro 1898/99 zusätzlich für denselben Zweck.
23. Zustimmung, daß die Haftung für eine städtische Hypothek, welche auf mehreren zu Neu-Torney gehörigen Parzellen eingetragen ist, nur auf eine Parzelle umgeschrieben wird.
24. Fortsetzung der Berathung auf Einführung einer neuen Friedhofordnung.

Nicht öffentliche Sitzung.

1./2. Wahl je eines Schiedsmannes für den 33. und 35. Bezirk.

3./15. Aeußerung über die Personen der zu Subaltern-Beamten gewählten 12 Anwärter und eines zum Unterbeamten gewählten Anwärters.

16. Wahl eines Vorstehers des 30. Waisenraths-Bezirks.
17. Wahl eines Armenpflegers der 17. Kommission.

18./20. Bewilligung von zusammen 1162,50 ℳ Vertretungskosten für erkrankte Lehrer u. Lehrerinnen.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 14. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Gasanlage zum Neubau der Feuerwache II, Breslauerstraße Nr. 1 hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 25. April 1898, Mittags 12 Uhr,** im Stadtbaubureau im Rathhause Zimmer 38 angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen Einsendung von 1,50 ℳ (**wenn in Briefmarken nur à 10 ₰**) von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 17. April 1898.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Töpferarbeiten** für die Infectionsbaracke am Krankenhause soll vergeben werden und werden Unternehmer aufgefordert, ihre Angebote, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Montag, 25. April 1898, Vormittag 10 Uhr, im Stadtbaubureau im Rathhause, Zimmer 38, wo die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Unternehmer stattfindet, einzureichen.

Die Zeichnungen, Bedingungen ꝛc. liegen im Baubureau in der **Hospitalstraße** zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Hochbau-Deputation.

Nach Beendigung der für Salem stattgefundenen Wohlthätigkeits-Veranstaltung werden alle Loosinhaber gebeten, ihre Gewinne heute Sonntag v. 12—1 Uhr und morgen v. 11—1 Uhr abholen zu wollen; alle bis dahin nicht abgeholten Gewinne verfallen dem Stifte Salem.

Gleichzeitig spricht das Komitee allen Gönnern, welche diese Veranstaltung durch Geschenke und Baarmittel in so reichem Maaße unterstützt haben, sowie allen persönlich Mitwirkenden einen herzlichsten Dank aus.

Orts-Krankenkasse III.

Hiermit laden wir die in der **General-Versammlung vom 15. März a. c. gewählten Herren Vertreter** der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu der am **Dienstag, den 26. April a. c., Abends 8½ Uhr, im Saale des Herrn Marx, Gutenbergstr. 5,** stattfindenden

I. ordentl. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse VII.

Hiermit laden wir die in der **General-Versammlung vom 23. April a. p. gewählten Herren Vertreter** der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unserer Kasse zu der am **Montag, den 25. d. Mts., Abends 9 Uhr, im Restaurant Marsch, Große Oderstraße 27,** stattfindenden

I. ordentl. General-Versammlung

ergebenst ein.

Tages-Ordnung:

1. Kassenbericht.
2. Abnahme der Jahresrechnung.
3. Neuwahlen zum Vorstand.
4. Sonstige Kassen-Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse No. 26

ersucht um Zahlung der rückständigen Beiträge.

Kunstausstellung.

Die diesjährige **Kunst-Ausstellung** im **Stettiner Concert- und Vereinshause,** Augustastraße 48, beginnt am **Sonntag, den 27. März, 10 Uhr Vormittags,** und soll am Sonntag, den 1. Mai, geschlossen werden. Dieselbe ist täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Billets zu 50 ₰ sind nur an der Kasse. Partout-Karten, auf bestimmte Personen lautend und für die ganze Dauer der Ausstellung geltend, sind für 3 ℳ in den Buchhandlungen von **H. Dannenberg, Friedr. Nagel** (Paul Niekammer), **Léon Saunier,** sowie bei Herren **Lehmann & Schreiber, Robert Schultz, Köhlau & Silling** (Königsthor 9) zu haben.

Vereinsmitglieder erhalten für sich und drei zu ihrem Hausstande gehörende Familienglieder Partoutkarten gegen Vorlegung der Beitragsquittung pro 1898 zu ℳ 1,50 für die Person bei unserm Vorstandsmitgliede Herrn **E. G. Ludendorff,** Lindenstraße 2, pt., an den Wochentagen Vormittags von 9—12 Uhr.

Der Vorstand des Kunstvereins für Pommern.

Marienstiftsgymnasium.

Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler erfolgt **Montag, den 18. d. M.,** im Konferenzzimmer, für das Gymnasium um 9 Uhr, für die Vorschule um 11 Uhr. Vorzulegen ist der Geburts- und Impfschein sowie, falls schon eine Schule besucht wurde, das Abgangszeugniß.

J. V.: **Jobst.**

Dr. Wegener'sche höhere Mädchenschule,

Elisabethstr. 8.

Schulanfang am 19. April. Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt Frl. **Wegener** täglich zwischen 11 und 1 Uhr entgegen.

A. Barandon, Vorsteherin.

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.)

Hamburg, Kl. Bäckerstraße 32.

283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.

Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- und Krankenkassen u. s. w.

In 1897 wurden **9783** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** Stellen besetzt.

Verwaltung in Stettin durch den **„Verein Junger Kaufleute".**

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Wrangelstr. 4c, herrschaftliche Wohnung von 7 Stuben, Balkon, Garten zum 1. 10. 98.

6 Stuben.

Linden- u. Passauerstr.-Ecke Nr. 1 6 Stuben u. Zubeh. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. r.

Grünhoferstieg 1 ist die Bel-Etage v. 6 Zimmern nebst großer bedeckter Veranda sofort oder später zu vermiethen bei Director **Petersen.**

Greifenstr. 5, neben dem Generallandschaftsgebäude, ist 1 u. 3 Tr. eine hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zim. 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub., sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 106, part. oder 1 Tr., 5 Zim., Balkon, Badestube zum 1. 7. 98 zu verm. Näh. part. l.

Gr. Domstr. 16, I, m. Kab. u. Zub., a. z. Gesch., z. 1. 10.

4 Stuben.

Schillerstr. 15, Eingang Preußischestr., 3 Tr., eine herrsch. Wohn. m. Balkon, Bade- u. Mädchenst. p. 1. Juli.

Moltkestr. 2, 3 Tr., 4 Zimmer (3 Vorderzim.), Badezimmer ꝛc. pr. 1. 10. 98.

3 Stuben.

Kronprinzenstr. 12, I, m. Bdst., Zbh. p. 1. 5. o. 1. 7. Näh. p. r.

Neuestr. 5, 3 Stuben sofort ev. 1. Juli, 30 ℳ, 3 Stuben zum 1. Juli, 24, 22 und 18 ℳ

Moltkestr. 1 (Pölitzerstr.-Ecke), 3 Tr., 3 Zimmer, (2 Vorderzimmer) ꝛc. mit ℳ 600 p. J. z. 1. 10. 98.

Hohenzollernstr. 64, Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. z. v.

2 Stuben.

Ob. Rosengarten 17, 2 Zimmer u. Zubehör für 22 Mark zum 1. 5. zu vermiethen.

Stube, Kammer, Küche.

Pelzerstr. 27 freundliche Stube und Küche zu vermiethen.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, II l., frdl. Vrdz., sep. Eing., sof. z. verm.

Bogislavstr. 21, 3 Tr. links, gut möblirtes Zimmer sofort oder später zu vermiethen.

Philippstr. 69, vorn 1 Tr. r., 1 gut möblirt. Zimmer an 1 oder 2 Herren sofort oder später zu vermiethen.

Schlafstellen.

Gr. Wollweberstr. 20/21, Hinterh. 3 Tr., findet ein junger Mann Schlafstelle.

Fischerstr. 10, v. 3 Tr., f. ein ordtl. j. Mann g. Schlfst.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster — Neueste Tuchmuster

Franko an Jedermann. — **Franko an Jedermann.** — **Franko an Jedermann.**

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, **franko** (per Briefpost) eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Mäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrünen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livreetuchen** etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franko in's Haus — jedes beliebige Maass, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Preisen, unter Garantie für mustergetreue Waare. — Ich versende zum Beispiel:

3,00 mtr. **Buxkin zum Anzug,** modern gemustert .... für **Mk. 5.70**
3,00 mtr. **Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz .... „ „ **7.50**
3,10 mtr. **Kammgarn-Cheviot zum Anzug,** blau, braun, schwarz .... „ „ **11.80**
2,20 mtr. **Stoff zum Ueberzieher,** hell- und dunkelfarbig .... „ „ **7.70**
2,50 mtr. **Engl. Leder zur dauerhaften Hose,** hell und dunkelfarbig .... „ „ **2.50**
3,20 mtr. **Satintuch zu einem schwarzen Tuchanzug,** gute Qualität .... „ „ **11.20**
bis zu den hochfeinsten Qualitäten.

Leute, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist oder solche, welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, beziehen ihren Bedarf am vortheilhaftesten und billigsten aus meinem Versandgeschäfte, denn nicht allein dass hier die Preise besonders billig gestellt werden können und alle Sendungen **franko** in's Haus erfolgen, ist ferner Jedermann die Annehmlichkeit geboten, sich seinen Bedarf ganz nach eigenem Geschmacke und ohne jeden Kaufzwang aus einer grossen, reichhaltigen Musterauswahl — welche **franco** zugesand wird — mit aller Ruhe zu Hause auswählen zu können.

Es lohnt sich gewiss der Mühe, durch eine Postkarte meine Muster-Collection zu bestellen, um sich durch eigene Prüfung von der Güte und Preiswürdigkeit der Stoffe zu überzeugen und steht dieselbe auf Verlangen Jedermann gerne **franko** zu Diensten.

H. Ammerbacher, Tuchversandgeschäft, Augsburg.



Termine vom 18. bis 23. April.

In Subhastationssachen.

18. April. A.-G. Cammin. Das dem Handelsmann Joh. Eichhorst gehörige, in Ritznow belegene Grundstück. — A.-G. Jakobshagen. Das dem Müllergesellen Gust. Holzkamm gehörige, zu Bücke belegene Grundstück. — A.-G. Massow. Das den Zimmermann Braun'schen Eheleuten gehörige, in Massow belegene Grundstück.

19. April. A.-G. Cammin. Das dem Eigenthümer F. Viergutz gehörige, zu Vandesow belegene Grundstück. — A.-G. Stargard. Das dem Konditor F. Wobick gehörige, in Stargard belegene Grundstück. — A.-G. Wollin. Das den Stoiwahse'schen Erben gehörige, in Wollin belegene Grundstück.

20. April. A.-G. Stargard. Das dem Eigenthümer R. G. Schröder gehörige, zu Succow a. J. belegene Grundstück.

21. April. A.-G. Cammin. Das dem Fischer Aug. Luck gehörige, in Berg-Dievenow belegene Grundstück.

22. April. A.-G. Stargard. Das dem Böttchermeister R. Kleist gehörige, in Stargard, Schuhstraße 69, belegene Grundstück. — A.-G. Swinemünde. Die dem Händler Gottl. Wergin gehörigen, zu Pritter belegenen Grundstücke.

In Konkurssachen.

18. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Bauunternehmer Carl Kleinhardt, hierselbst. — A.-G. Stargard. Schluß-Termin: Kaufmann Albert Hohn, i. F.: Bruno Meyer Nachf., daselbst. — A.-G. Pollnow. Schluß-Termin: Rittergutsbesitzer Paul Bröcker zu Hanshagen.

19. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Handelsmann Marcus Baden, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Früherer Gastwirth Wilh. Dehn zu Grenzdorf. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Klempnermeister Julius Hansi, hierselbst.

20. April. A.-G. Demmin. Prüf.-Termin: Kauffrau Bertha Neumann, geb. Krase, daselbst.

22. April. A.-G. Damburg. Prüf.-Termin: Bäckermeister A. W. Müller, daselbst.

23. April. A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Kaufmann Emil Suhr, daselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Nachlaß des am 11. März d. J. verstorbenen Rentier Robert Timm, hierselbst.

Herzliche Bitte.

Vor ungefähr 4 Wochen erlitt ein hiesiger Zimmermann derartig schwere Verletzungen, daß dem Bedauernswerthen der rechte Fuß bereits amputirt worden ist. Sein Zustand ist besorgnißerregend. Die Familie besteht aus einer kränklichen Frau und 4 hilfsbedürftigen Kindern, zu deren Unterhaltung aus der Krankenkasse wöchentlich 3 ℳ Verwendung finden. Die Noth um das tägliche Brod wird diese arme Frau der Verzweiflung nahe führen müssen, wenn nicht edeldenkende Menschen sich ihrer in der so verzweifelten Nothlage annehmen werden.

Gaben irgend welcher Art für die Familie nimmt entgegen und ertheilt weitere Auskunft

Dämlow, Deutschestr. 43, 3 Tr.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: Staatsanwalt Heyn [Landsberg a. Warthe].

Verlobt: Linna Honig geb. Sternberg mit dem Herrn Wilhelm Jumtum [Losentitz-Greifswald].

Gestorben: Helene Höft, 19 J. [Stargard]. Ackerbürger Wilhelm Schlawin, 31 J. [Stolp]. Tischlermeister Franz Hermann Heidel, 62 J. [Stolp]. Kaufmann Franz Zaepernick, 63 J. [Caseburg]. Stellmacher Wilhelm Block, 47 J. [Pyritz].

Stenographie.

Wir eröffnen demnächst einen Unterrichtskursus in der vereinfachten deutschen Stenographie (**Einigungssystem Stolze-Schrey**). Anmeldungen nimmt Herr **Max Buchterkirch**, Turnerstraße 33a, 1 Tr., entgegen.

Stenographenverein „Stolze" v. 1896.

Behdl. d. Naturheilkd. Ausw. brfl. **Fr. Meilicke,** sagefemme, bes. f. Hoff., angem. Pens. Berlin, Friedrichstr. 6, II.

!!! Billige Lectüre !!!

Jahrgang 1895, 1896, 1897 von: Fels zum Meer à 3 Mark. Ueber Land und Meer, Gute Stunde, Illustr. Welt, Buch für Alle, Universum, Gartenlaube, Fliegende Blätter (Schorers Familienblatt nur 1892 und Kaiser Wilhelm der Grosse von Professor Kugler) **à 2 Mark.** Daheim, Romanbibliothek, Hausfreund, Das neue Blatt, Heitere Welt, Berliner Illustr. Ztg., Fürs Haus, Modenwelt **pro Jahrgang complett à 1,50 Mark.**

Germania, Commandit-Gesellschaft für Journal-Lesezirkel, **Berlin,** Besselstrasse 11 a.

Tausende geheilt

von Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Nervosität, Asthma, Lähmungen, Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfälle, Melancholie, Appetit- u. Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Influenza etc. durch das

Elektro-Volta-Kreuz und die **Elektro-Volta-Uhr**

D. R. G. M. 88503

wie die vielen Dankschreiben derjenigen bezeugen, die das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen. Bei Personen, die stets das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr tragen, arbeitet das Blut und das Nervensystem normal und die Sinne werden geschärft, was ein angenehmes Wohlbefinden bewirkt und die körperliche und geistige Kraft erhöht. Das Volta-Kreuz oder die Volta-Uhr werden unsichtbar auf der nackten Brust getragen.

Preis pr. Kreuz od. Uhr, bestehend aus 1 elektrischen Element nur Mk. 1,20.

Neu! Doppel-Volta-Kreuz oder **Doppel-Volta-Uhr,** bestehend aus 3 elektrischen Elementen, daher dreifach rasche Wirkung.

Preis pr. Stück Mk. 3,—

Gegen Einsendung des Betrages und 20 Pf. für Porto (auch Briefmarken) postfrei. Nachnahme 20 Pf. mehr.

Warnung! Es giebt werthlose Nachahmungen; man bestelle nur bei der gerichtlich eingetragenen Firma: **M. Feith, Berlin N.O. 18, Kaiserstr. 35.**

„UNION"

Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Die Zahlung der für das Jahr 1897 auf $13^1/_3$ % oder 20 ℳ pro Aktie festgesetzten Dividende gegen Dividendenschein Nr. 41 erfolgt

von heute ab

bei der Gesellschafts-Kasse.

Stettin, den 16. April 1898.

Der Direktor.
Nicolai.

„UNION"

Actien-Gesellschaft für See- und Fluss-Versicherungen in Stettin.

Einundvierzigster Geschäfts-Abschluß pro 1897.

Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. Dezember 1897.

Einnahmen.	ℳ	₰	Ausgaben.	ℳ	₰
Schaden-Reserve aus 1896	270000	—	Rückversicherungs-Prämien	122094	88
Prämien-Reserve aus 1896	132240	41	Ristorni, Rabatte und Provisionen	57468	02
Prämien in 1897	416958	91	Bezahlte Schäden	173681	68
Zinsen	50576	69	Schaden-Reserve für 1898	280000	—
			Prämien-Reserve für 1898	140096	40
			Handlungs-Unkosten	32782	86
			Tantièmen ... ℳ 3652.17		
			Dividende ... „ 60000.—	63652	17
ℳ	869776	01	ℳ	869776	01

Bilanz am 31. Dezember 1897.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Actien-Wechsel	3150000	—	Actien-Capital	3600000	—
Discont-Wechsel-Bestand	405806	92	Capital-Reserve-Fonds	360000	—
Lombard-Darlehen	586000	—	Schaden-Reserve	280000	—
Hypotheken-Darlehen	52000	—	Prämien-Reserve	140096	40
Effecten	306023	—	Discont-Wechsel-Zinsen-Vortrag	2892	44
Effecten-Zinsen-Vortrag	463	—	Creditoren	168600	—
Schuldbuch-Saldo	67478	91	Tantièmen	3652	17
Reichsbank-Giro-Conto	5000	—	Dividende für 1897	60000	—
Kassen-Bestand	42569	18	do. unerhoben aus 1896	200	—
Comtoir-Utensilien	100	—			
ℳ	4615441	01	ℳ	4615441	01

Der Verwaltungsrath. Stahlberg, C. Greffrath, J. Geiger, Hellmuth Schröder, Gribel.

Der Director. Nicolai.



G. Wolkenhauer,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar,
Sr. Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

STETTIN, Louisenstr. No. 13.

Specialität: **Wolkenhauer's Lehrer-Instrumente, Pianinos** in 3 Größen von vorzüglichster Haltbarkeit, welche in Tonschönheit und Spielart kleinen Flügeln vollständig gleichen.

Jedem Instrument wird ein Garantie-Schein beigegeben, die Nummer des Pianinos führend und von dem Inhaber der Firma: Kgl. Kommissions-Rath Wolkenhauer, unterzeichnet. Garantie 20 Jahre.

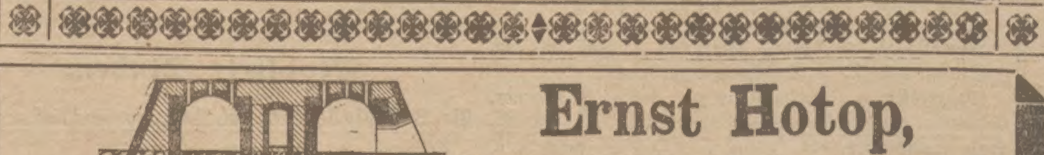
Das von der Hof-Pianoforte-Fabrik von **G. Wolkenhauer** zu Stettin für das Großherzogliche Schullehrer-Seminar zu Weimar gelieferte Pianino habe ich selbst gespielt und geprüft und dasselbe in jeder Beziehung lobenswerth gefunden. Der Ton ist weich, gesangreich und voll; die Spielart leicht und elastisch, so daß ich hiermit gern allen lobenswerthen Eigenschaften dieser Pianoforte meine Anerkennung ausspreche.

Rom, den 7. Januar 1880. **F. Liszt.**

Nachdem ich Stettin nach mehrjähriger Abwesenheit auf's Neue besuchte und dabei Veranlassung nahm, die Magazine des Königl. Hoflieferanten **Wolkenhauer** zu besichtigen, freut es mich, die wesentlichen Erweiterungen und den bedeutenden Aufschwung dieses Unternehmens, welche dasselbe im Laufe der Zeit gewonnen und welche dasselbe damit in die Reihe der ersten und geachtetsten Unternehmungen der Gegenwart stellen, kennen zu lernen. Eine Besichtigung der in selten reicher Auswahl und mit sachverständiger Kenntniß ausgestellten Flügel und Pianinos wird selbst für den Klavierspieler von Fach von Interesse sein.

Die von Herrn **Wolkenhauer** selbst gebauten Pianinos, welche ich Gelegenheit fand, kennen zu lernen, zeichnen sich durch Größe des Tones, Weichheit, Gleichmäßigkeit der Register und leichte Spielart aus und nehme ich deshalb Veranlassung, dieselben noch ganz besonders hervorzuheben.

Dr. Hans von Bülow.



Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Soolbad und Inhalatorium Salzungen (Thüringen).

Saison: Mai bis Ende September. Großer Soolreichthum v. 5 u. 27 % Salzgehalt, starke jod- und bromhaltige Mutterlauge. Gute Heilerfolge. Angenehmer Aufenthalt. Mäßige Preise. Prospekte und Auskünfte durch **Die Badedirektion.**

10 Stettiner

complett bespannte Equipagen (darunter zwei vierspännige) und

120 Pferde

(darunter 10 gesattelte und gezäumte Reitpferde) sind die Hauptgewinne der

21. Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am 17. Mai 1898.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Gewinn-Liste 20 Pf. extra) empfiehlt und versendet das mit dem General-Vertrieb der Loose betraute Bankhaus

Carl Heintze, Stettin, Kleine Domstr. u. Aschgeberstr.-Ecke No. 6.

Es empfiehlt sich, die Bestellungen durch Postanweisung möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren.

Zuckerrübensamen.

Soweit der Vorrath reicht gebe ich meinen Elite-Zuckerrübensamen, welcher die beste Gewähr eines hohen Ackerertrages bei höchstem Zuckergehalt in der Rübe bietet, in naturtrockener, hochkeimfähiger Waare zum Preise von Mark 28,00 per 50 Kilo Netto incl. Sack frei Waggon hier, unter näher zu vereinbarenden Zahlungs-Bedingungen ab.

Erste Schlesische Rübensamenzüchterei
H. Rohde, Kurtwitz.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen **Malz-** und **Würze-Extractes** und geringen Alkoholes besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, nährenden Müttern** und **Reconvalescenten** jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in **Stettin** bei dem General-Vertreter **Gollen & Böttger, Bier und Wein en gros,** und **M. Krause, Königstraße 1.**

Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.

Stettin.

Sonntag, den 17. April 1898:

Ausflug nach der Bergmühle.

Abmarsch **der Angehörigen: 2 Uhr** vom Berliner Thor. **Turnabtheilung:** Morgens 7 Uhr.

Der Vorstand.

Cigarren

in abgelagerter Waare und billig empfehle von 24 bis 120 Mark pro Tausend. Probekisten à 100 Stück gebe zu Engros-Preisen ab. **E. Kuck, Tempelburg.**

Quäker Oats

Ärztl. empfohlen. Nur in Packeten. Überall käuflich. Versuchet die Recepte auf den Packeten.

QUÄKER
WEISSE-OATS

Eine Wohlthat für schwitzende u. empfindliche Füße!

Unentbehrlich beim Marschiren sind **Wagner's waschbare** Badeschwamm-Schweißsohlen, D. R.-Pat. Vorzügliche ärztliche Atteste bei **Karl Kratzsch,** Frauenstr. 49.

Herren-Stiefel

besohlt dauerhaft in 4 Stunden für 2 Mark **Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

Gelegenheits-Gedichte,

Prologe, Festreden 2c. Näheres Exped. Kohlmarkt 10.

Energischer Vertreter,

im Bauhandwerk und Brauereien gut eingeführt, zum Vertrieb unserer bereits glänzend bewährten neuen Erfindung „Pinol" gegen gute Provision gesucht.

Deutsche Vertriebsgesellschaft Pinol in Nürnberg.

Stadt-Theater.

Montag 7½ Uhr: Ermäß. Preise

Grosses Concert

Zum Besten der Pensionskasse des Stadttheater-Orchesters.

Solisten: Frl. **v. Andersen,** Frl. **Feldon,** Herren **Krausse, Lohfing, Hübner, Engelmann.**

Dirigent: **Robert Erdmann.**

Programm siehe Anschlag-Säulen.

Centralhallen-Theater.

Heute Sonntag große internationale

Spezialitäten-Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr. Einlaß ½7 Uhr.

Neu! **Les Joujous** (4 Damen, 1 Negerknabe), Gesang- und Tanz-Quintett. Neu!
Neu! **Metzetti-Truppe,** Akrobaten. Neu!
Neu! **Irma Dolexel,** Konzert-Sängerin. Neu!
Neu! **E. Sprecher,** Humorist. Neu!
Neu! **Harry und Joe,** Akrobatische Excentric-Clowns. Neu!
Neu! **Dreifaches Trapez** von den **3 Adams,** Neu!
Neu! **Grand danse des Bagadères,** Excelsior-Ballet. Neu!
Neu! **Die Amazonen des Königs von Dahomey,** Excelsior-Ballet. Neu!
Prolongirt! **Die 5 Kometen** am fünffachen Lufttreck. Prolongirt!
Prolongirt! **A. Neiss,** Evolutionen auf dem gespannten Seil. Prolongirt!

Die Kassen sind geöffnet von 12—1 Uhr und von 6 Uhr an.

Montag: **Vorstellung.** Anfang 8 Uhr.

Schluß der Saison: **1. Mai.**

Stadt-Theater.

Sonntag, 3½: **Ermäßigte Preise.**

Auf allgemeines Verlangen:

Emil Schirmer a. G. Gast.

Zum 26. Mal: **Im weißen Rößl.**

Abends 7 Uhr: Letzte Opern-Vorstellung.

Tristan und Isolde.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachmittag: **Kyritz-Pyritz.**

Abends 7½ Uhr: Bons ungiltig.

Rosenkranz u. Güldenstern.

Baron Rosenkranz ... Dir. L. Resemann.

Montag: Kleine Preise.

Die Logenbrüder.

Dienstag: Gastspielpreise. **Bons ungiltig.**

1. Gastspiel **Ferdinand Bonn.**

Novität! Zum 1. Male: Novität!

Das grobe Hemd.

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.

Heute Sonntag, den 17. April:

Große Extra-Matinee von 12 bis 2 Uhr.

Auftreten sämtlicher engagirter Künstler.

Abends 6½ Uhr:

Grosse Familien-Volks-Vorstellung mit vollständig neuem Programm. 34 Elite-Nummern.

Mrs. Paul Alexander mit seiner ventriloquistischen Burleske. (Miniatur-Zirkus.)

The Original Brothers Kieselly, phänomenaler Luft-Zahn-Akt, 2c. 2c.

Nach der Vorstellung:

Großes Vereins-Familien-Tanz-Kränzchen.

Montag, den 18. April:

Große Künstler-Spezialitäten-Vorstellung.

1. Auftreten der **Malton-Truppe.** (8 Damen.)